



KINDERGARTENKONZEPTION



Kindergarten Falkenweg

Vorwort



Die gesellschaftliche Entwicklung, höhere Beschäftigungsquote beider Geschlechter und geänderte Familienstrukturen, führt zur erhöhten Nachfrage an Betreuungsdienstleistungen für Kinder.

Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt die Marktgemeinde Hard daher ein umfassendes Angebot von Kleinkindbetreuung über Spielgruppe bis Kindergärten zu Verfügung.

Die Angebote werden dabei kontinuierlich bedarfsorientiert weiterentwickelt. Beides, Quantität und Qualität wollen wir weiter pflegen und steigern.

Dazu gehören die Kapazitäten an Plätzen, die Öffnungszeiten und Öffnungstage, unterjährig und in Ferienzeiten, abgestimmt auf Bedarf und Inanspruchnahme. Dies muss mit den beruflichen Realitäten der Eltern zusammenpassen.

Ein Schlüssel für die spürbare Qualität und, ganz entscheidend, das Wohlbefinden der Kinder und damit auch der Eltern ist das Personal. Ich bedanke mich daher bei allen MitarbeiterInnen, die diese schöne und wichtige Tätigkeit als Beruf ausüben und bei allen Teams und Leitungen für das große tägliche Engagement, beste Betreuungsqualität für unsere Kinder aufrecht zu erhalten.

Dr. Martin H. Staudinger
Bürgermeister
der Marktgemeinde Hard

Vorwort

„Kinder sind das kostbarste Gut unserer Gesellschaft. Die Art und Weise, wie wir sie betreuen und erziehen, wird die Richtung unserer Zukunft bestimmen.“ (Michelle Obama)



Die Kleinkindbetreuung und der Kindergarten sind Orte, die für viele Menschen mit wertvollen Erinnerungen, liebevoller Betreuung und essenzieller frühkindlicher Bildung verbunden sind. Es sind Orte, an denen Kinder ihre ersten Schritte in die Welt des Lernens und der sozialen Interaktion machen. Orte des Entdeckens und des Forschens. Hier werden die Grundlagen gelegt, die Kinder auf ihrem weiteren Bildungsweg begleiten.

Die pädagogischen Fachkräfte in unseren Einrichtungen sind diejenigen, die den Kindern liebevoll zur Seite stehen, sie anleiten und unterstützen. Ihre professionelle Arbeit und ihr Engagement sind von großer Bedeutung für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder.

Kinder sind unsere Zukunft und daher ist es mir als Leiterin der Abteilung Bildung ein Anliegen, die großartige Qualität in unseren Einrichtungen immer weiterzuentwickeln und die Mitarbeiter zu fördern, um neue Ziele zu erreichen. Gemeinsam können wir eine positive und nachhaltige Wirkung auf das Leben unserer Kinder haben. Jeder einzelne von uns trägt eine wichtige Rolle in der Gestaltung ihrer frühkindlichen Erfahrungen.

Ich bin stolz, die Leitung von so großartigen Teams zu sein und dass pädagogische Fachkräfte unsere Einrichtungen zu Orten machen, an denen Kinder mit Freude und Neugierde lernen und gedeihen können.

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Durchblättern unserer Konzeption.

Caroline Dornbach

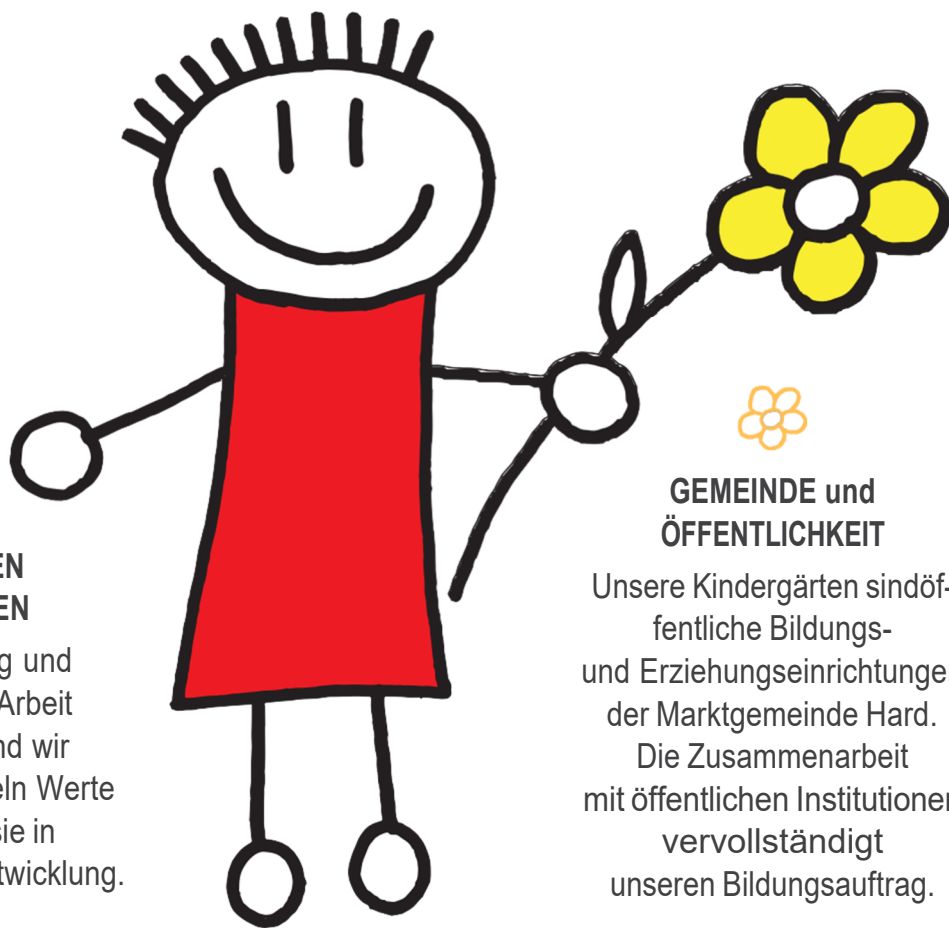
Caroline Dornbach
Leitung Abteilung Bildung
Schule, Kindergarten und Kleinkindbetreuung

Das Leitbild der Harder Kindergärten



DAS KIND IM MITTELPUNKT UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Bei uns bekommt es Zeit, sich und seine Fähigkeiten individuell zu entfalten.



PÄDAGOGINNEN und PÄDAGOGEN

Durch Beobachtung und Reflexion unserer Arbeit mit den Kindern sind wir Wegbegleiter, vermitteln Werte und unterstützen sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung.



GEMEINDE und ÖFFENTLICHKEIT

Unsere Kindergärten sind öffentliche Bildungs- und Erziehungseinrichtungen der Marktgemeinde Hard. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen vervollständigt unseren Bildungsauftrag.



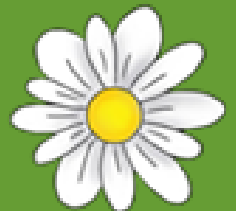
ELTERN

Wir stehen in enger Kooperation mit den Eltern. Zum Wohle des Kindes ist der gegenseitige Austausch ein wertvoller Bestandteil unserer Arbeit.

Kindergarten Falkenweg

Konzeption

2026/2027



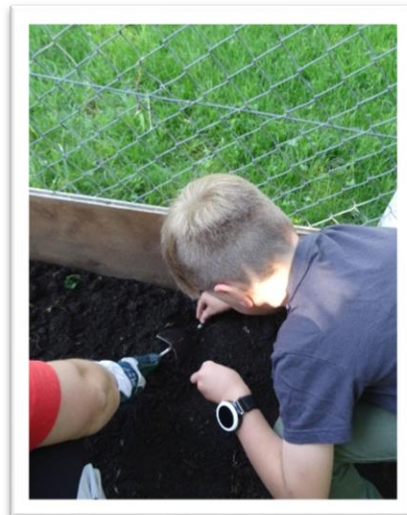
Vorwort Kindergarten

**„Kinder sind wie
Samenkörner: gib ihnen das
richtige Umfeld, und sie
werden wachsen und
gedeihen.“**

(Verfasser unbekannt)

Der Kindergarten, ein Ort des Wachsens und des Tuns. Für jedes Kind ist die Kindergartenzeit ein prägender Meilenstein in seiner persönlichen Entwicklung. Wir freuen uns, diese Zeit gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das KIND. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind Raum und Zeit zu schenken, um nach individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend lernen zu können.



Das Kind wird durch eine vorbereitete und strukturierte Umgebung in seinem Selbst-Tun bestärkt sowie durch eine liebevolle und einfühlsame Zuwendung begleitet.

Diese Konzeption dient als Spiegelbild unserer pädagogischen Arbeit und ermöglicht einen Einblick in den alltäglichen Ablauf. Sie bildet einen roten Faden in unserem vielfältigen Wirken und Tun. Zudem vermittelt sie Wissenswertes und Informatives über unseren Ort des Begegnens und Wachsens.

**„Lernen und verstehen
entsteht durch eigenes
Handeln und die dabei
gemachte Erfahrung.“**

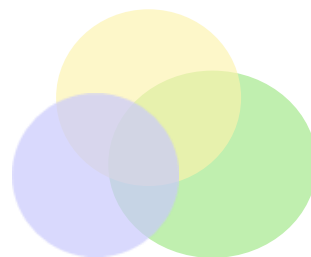
(Pauli/Kisch)

*Viel Spaß und viele interessante Entdeckungen
wünscht das Kindergartenteam Falkenweg!*

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen.....	5
1.1	Träger	5
1.2	Adresse und Kontaktdaten.....	5
1.3	Öffnungszeiten und Modulangebote.....	6
1.4	Modulanmeldung.....	7
1.5	Kindergartentarife	8
1.6	Finanzielle Beiträge.....	8
1.7	Ferien	9
1.8	Kindergartenpflicht.....	10
1.9	Aufsichtspflicht.....	11
1.10	Gesetzliche Grundlage der pädagogischen Arbeit.....	11
2	Der Kindergarten	12
2.1	Geschichte vom Kindergarten Falkenweg	12
2.2	Lageplan.....	13
2.3	Räumlichkeiten und Ausstattung	14
2.4	Team.....	16
2.5	Fachberatung für Inklusion	19
3	Pädagogische Arbeit.....	20
3.1	Für mein Kind beginnt die Kindergartenzeit.....	20
3.2	Eingewöhnung.....	21
3.3	Das Bild vom Kind.....	23
3.4	Kinderrechte und Kinderschutz.....	24
3.5	Rolle der pädagogischen Begleitung.....	25
3.6	Unsere Arbeit nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan	26
3.7	Pädagogische Schwerpunkte.....	32
3.7.1	Kinderkonferenzen und gruppenübergreifende Projekttag.....	32
3.7.2	Weitere gruppenübergreifende Angebote.....	34
3.7.3	Ausflugstag der Stammgruppen	34
3.7.4	Tagesablauf der Stammgruppen.....	35
3.8	Vorstellung der Bildungsräume	36
3.8.1	Bildungsraum Natur und Technik.....	36
3.8.2	Bildungsraum Musik und Rhythmik.....	37
3.8.3	Bildungsraum Ästhetik und Gestaltung	37
3.8.4	Bildungsraum Sprache und Kommunikation	38
3.8.5	Bildungsraum Bewegung und Gesundheit	39
3.8.6	Bildungsraum Farben, Formen und Zahlen.....	40

3.9	Die Käferle-Gruppe (Nestgruppe)	41
3.9.1	Tagesablauf der Käferle-Gruppe	41
3.10	Bedeutung des Spiels.....	43
3.11	Partizipation, Selbstbestimmung, Achtung und Respekt.....	44
3.12	Entwicklungsportfolio „Schatzolino“	46
3.13	Inklusion.....	47
3.14	Gesundheitsbildung und -förderung	48
3.15	Mittagessen mit anschl. Mittagsbetreuung	50
3.16	Schulvorbereitung.....	52
3.17	BESK Kompakt und BESK-DaZ Kompakt.....	54
3.18	KiDiT.....	54
3.19	Sprachförderung.....	54
3.20	Feste, Geburtstage und Feiern.....	57
3.21	Planung und Vorbereitung im Team.....	58
3.22	Qualitätssicherung.....	60
4	Zusammenarbeit mit Eltern	61
4.1	Elterncafé und Literaturangebot im Kindergarten.....	63
5	Übergänge	64
5.1	Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten.....	64
5.2	Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten	64
5.3	Übergang vom Kindergarten in die Schule	64
6	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Kooperation und Vernetzung.....	65
7	Öffentlichkeitsarbeit.....	67
8	Schlusswort.....	69
9	Impressum.....	70



1 Allgemeine Informationen

1.1 Träger

Der Träger und Erhalter des Kindergarten Falkenwegs ist die Marktgemeinde Hard.

Marktgemeinde Hard
Marktstraße 18
6971 Hard
Telefon: 05574/697
E-Mail: www.hard.at

Abteilung Bildung
Ansprechperson:
Caroline Dornbach
Telefon: 05574/697-282
E-Mail: bildung@hard.at



1.2 Adresse und Kontaktdaten

Kindergarten Falkenweg

Falkenweg 20, 6971 Hard

Telefon: +43 5574 697-440 oder 0699 13697440, E-Mail: kg.falken@hard.at

Telefon und E-Mail gruppenintern:

Käferle-Gruppe:

0699 13697445, kg.falken.kaeferle@hard.at



Sonnenblumen-Gruppe:

0699 13697444, kg.falken.sonnenblumen@hard.at



Mohnblumen-Gruppe:

0699 13697441, kg.falken.mohnblumen@hard.at



Gänseblümchen-Gruppe:



0699 13697442, kg.falken.gaensebluemchen@hard.at

Lilien-Gruppe:



0699 13697446, kg.falken.lilien@hard.at

Löwenzahn-Gruppe:



0699 13697443, kg.falken.loewenzahn@hard.at

1.3 Öffnungszeiten und Modulangebote

Ein auf die Eltern abgestimmtes Modulangebot bietet eine flexible und durchgehende Betreuungszeit von 7:00 Uhr bis 18:00 Uhr an jedem einzelnen Tag.

ÖFFNUNGSZEITEN UND MODULANGEBOTE:

Morgenmodul: 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr

Grundmodul: 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Mittagsmodul mit Mittagessen kurz:

Montag bis Freitag: 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr

Mittagsmodul mit Mittagessen lang:

Montag bis Freitag: 12:30 Uhr bis 15 Uhr

Nachmittagsmodul:

Montag bis Freitag: 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Abendmodul:

Montag bis Freitag: 17:00 bis 18:00 Uhr

1.4 Modulanmeldung



Moduländerung für Harder Kindergärten 2026/27



Bitte in **BLOCKSCHRIFT** ausfüllen! Zutreffendes ankreuzen.

Ich melde _____ geb. am _____
(Nach- und Vorname des Kindes)

im Kindergarten _____ wie folgt ab _____ an:
(Monat)

Öffnungszeiten in allen Kindergärten Montag – Freitag

GRUNDMODUL	07:30 bis 12:30 Uhr	25 Wochenstunden
------------	---------------------	------------------

Mögliche weitere Module:

FRÜHMODUL	07:00 bis 07:30 Uhr (pro Wochentag 0,5 Std.)	
	☐ Mo ☐ Di ☐ Mi ☐ Do ☐ Fr	___ Wochenstunde(n)

MITTAG KURZ (Essen € 5,-/Tag)	12:30 bis 14:00 Uhr (pro Wochentag 1,5 Std.)	
	☐ Mo ☐ Di ☐ Mi ☐ Do ☐ Fr	___ Wochenstunde(n)

➤ ODER

MITTAG LANG (Essen € 5,-/Tag)	12:30 bis 15:00 Uhr (pro Wochentag 2,5 Std.)	
	☐ Mo ☐ Di ☐ Mi ☐ Do ☐ Fr	___ Wochenstunde(n)

➤ ODER

NACHMITTAG	14:00 bis 17:00 Uhr (pro Wochentag 3 Std.)	
	☐ Mo ☐ Di ☐ Mi ☐ Do ☐ Fr	___ Wochenstunde(n)

ABEND	17:00 bis 18:00 Uhr (pro Wochentag 1 Std.)	
	☐ Mo ☐ Di ☐ Mi ☐ Do ☐ Fr	___ Wochenstunde(n)

Gesamtstunden _____ Wochenstunde(n)

Die Kosten für die Betreuung und die Mittagessen werden monatlich im Nachhinein per Bankeinzug eingezogen.

1.5 Kindertarife



Tarife für den Kindergarten in Euro pro Monat ab 01.09.2026

Wöchentliche Betreuungsstunden	Tarifgruppe 3 und 4 zwischen 2.9.2021 und 1.9.2023 geboren	Tarifgruppe 5 zwischen 2.9.2020 und 1.9.2021 geboren
bis 25	50	0
26	53	6
27	57	9
28	61	13
29	65	17
30	69	21
31	73	25
32	76	29
33	80	32
34	84	36
35	87	40
36	91	44
37	95	48
38	99	52
39	103	55
40	107	59
41	110	63
42	114	66
43	118	70
44	122	74
45	126	78
46	130	82
47	133	86
48	137	90
49	141	93
50	144	97
51	148	101
52	153	105
53	157	109
54	160	113
55	164	116

Prels pro Mittagessen 5,00 Euro (2025/26!)

1.6 Finanzielle Beiträge

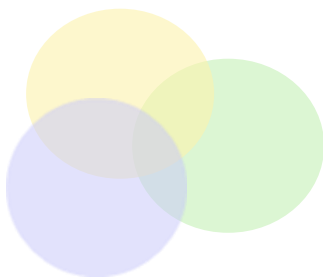
Soziale Ermäßigungen werden nach den erstellten Förderrichtlinien vom Sozialamt errechnet. Anträge zur Ermäßigung werden im Gemeindeamt (Sozialamt, Herr Matthias Österle, Telefon: +43 5574/697-238 oder 0676 88697238, E-Mail: matthias.oesterle@hard.at) nach der Anmeldung im Kindergarten entgegengenommen.

1.7 Ferien

Unser Kindergarten ist ab der zweiten Septemberwoche bis einschließlich der ersten Juliwoche des Folgejahres geöffnet.

Die Ferienzeiten sind dem Schulbetrieb angepasst - mit Ausnahme von den Herbstferien. Zu Kindergartenbeginn erhalten die Eltern eine Übersicht mit den Ferien bzw. den Schließtagen unserer Einrichtung.

In den Semester-, Oster- und Sommerferien besteht die Möglichkeit, den Ferienkindergarten in Anspruch zu nehmen. Anmeldungen dafür werden immer frühzeitig vom Kindergartenpersonal direkt im Stammkindergarten ausgeteilt.



1.8 Kindergartenpflicht

Jedes Kind, das am 1. September sein fünftes Lebensjahr vollendet hat und im Folgejahr schulpflichtig wird, muss in einem zeitlichen Ausmaß von 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche den Kindergarten besuchen. Kinder, die zu diesem Zeitpunkt vier Jahre alt sind und bei denen ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde, sind ebenfalls besuchspflichtig.

Nur unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass das Kind von der Kindergartenbesuchspflicht befreit werden kann. Wenn dies gewünscht wird, muss ein Antrag über die Homepage des Landes Vorarlberg für Elementarpädagogik bis spätestens Ende Februar vor Beginn des Kindergartenjahres gestellt werden. Sowohl das Formular für den Antrag als auch ein Informationsblatt zur Befreiung der Besuchspflicht sind unter folgenden Link zu finden:

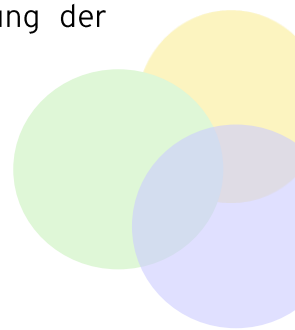
<https://vorarlberg.at/-/ausnahme-von-der-besuchspflicht-einer-kindergartengruppe>

Eine Befreiung ist aus den folgenden Gründen möglich:

- Das Kind hat eine Behinderung oder eine Krankheit.
- Der Weg zum Kindergarten ist schwierig. Der Weg kann dem Kind nicht zugemutet werden (schwierige Wegverhältnisse, große Entfernung).
- Das Kind besucht einen öffentlichen Übungskindergarten.
- Das Kind besucht eine sonstige Kinderbetreuungseinrichtung, in der die Bildungsaufgaben erfüllt werden. Bei Kindern mit Sprachförderbedarf muss auch Sprachförderung in dieser Einrichtung angeboten werden.
- Das Kind soll zu Hause betreut und erzogen werden; oder das Kind wird von einer Tagesmutter betreut. In beiden Fällen darf das Kind keinen Sprachförderbedarf haben. Die Bildungsaufgaben und der Leitfaden zur Werteerziehung müssen erfüllt werden.

Bei vorzeitigem Schulbesuch ist keine Befreiung von der Kindergartenbesuchspflicht notwendig.

Eine Besuchspflichtbefreiung während des Kindergartenjahres wegen längeren Urlaubsreisen usw. ist nicht möglich. Allerdings gibt es die Möglichkeit, wegen Urlaubs im Ausmaß von fünf Wochen oder wegen eines außergewöhnlichen Ereignisses (z. B. Geburten, Hochzeiten, Todesfälle im Familienkreis) dem Kindergarten fernzubleiben.



1.9 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an das Kindergartenpersonal und endet mit der Übergabe beim Abholen an die Eltern bzw. an andere von den Eltern bestimmte Personen.

Im Kindergarten Falkenweg begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Formen der Begrüßung an – z. B. ein Lächeln, ein Winken, ein „High-Five“ oder ein „Hallo“. Jedes Kind entscheidet selbst, wie es begrüßt werden möchte, um einen sicheren, selbstbestimmten und vertrauensvollen Start in den Tag zu ermöglichen. Durch dieses Begrüßungsritual erfolgt eine klare Übergabe des Kindes von den Eltern an das Kindergartenpersonal.

Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind an eine abholberechtigte Person persönlich übergeben wird. Das bedeutet, dass ein direkter Kontakt zwischen dem pädagogischen Personal und der abholenden Person stattfindet – in der Regel durch Augenkontakt, eine verbale Begrüßung oder einem Verabschiedungssatz. Die Eltern übernehmen ab dem Moment der Übergabe wieder die volle Aufsichtspflicht (auch im Garderobenbereich oder auf dem Außengelände).

Eine selbständige Entlassung des Kindes aus dem Kindergarten ist nur dann zulässig, wenn eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten vorliegt und das Kind entsprechend reif sowie in der körperlichen und emotionalen Lage ist, den Weg eigenständig und sicher zurückzulegen. In diesem Fall liegt die Verantwortung nach Verlassen der Kindergartentüre wieder bei den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

1.10 Gesetzliche Grundlage der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung basiert auf den gesetzlichen Vorgaben des Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (KBBG). Dieses Gesetz bildet die zentrale Grundlage für die Bildung, Betreuung und Erziehung im elementarpädagogischen Bereich. Das KBBG verfolgt das Ziel, die bestmögliche Entwicklung und Förderung von Kindern sicherzustellen.

Die gesetzliche Grundlage orientiert sich an den Bedürfnissen und Rechten der Kinder und berücksichtigt die Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Die Einhaltung des KBBG sowie die daraus abgeleiteten Qualitätsstandards wird regelmässig evaluiert und weiterentwickelt, um eine zeitgemäße und professionelle pädagogische Arbeit sicherzustellen.

2 Der Kindergarten ...

2.1 Geschichte vom Kindergarten Falkenweg



Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen und der Tatsache, dass immer mehr Betreuungsplätze nötig wurden, beschloss die Marktgemeinde Hard im Jahr 1996, einen neuen Kindergarten zu errichten. Es wurde festgelegt, dass dieser im Wohnbereich Erlach gebaut wird und den bestehenden, zweigruppigen Kindergarten Bommenweg ersetzen soll. Bereits im Jahr 1997 wurde der Bau begonnen und

1998 offiziell, als Kindergarten Falkenweg eröffnet.

Zu Beginn bestand der Kindergarten aus zwei Regelgruppen und einer inklusiv geführten Gruppe. Wegen steigenden Bedarfs an Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von berufstätigen Eltern wurde im Jahr 2006/2007 eine der Regelgruppen in eine Ganztagesgruppe umgewandelt.

Schließlich wurde der Kindergarten 2009 um eine vierte Gruppe erweitert, damit die gesetzlichen Auflagen erfüllt werden konnten, auch dreijährigen Kindern einen Kindergartenplatz zu bieten. Da sich im Gebäude kein Platz für eine weitere Gruppe fand, wurde diese Gruppe vorübergehend im ca. 300 Meter entfernten Feuerwehr-Oldtimer Museum untergebracht.

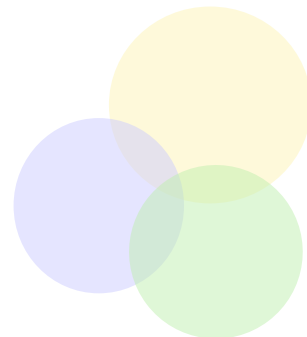


Am 11. August 2014 erfolgte der Spatenstich für den Erweiterungsbau. Dieser konnte nach nur siebenmonatiger Bauzeit am 7. März 2015 feierlich eröffnet werden. Neubau und Bestand bilden eine homogene Einheit und bieten aktuell Platz für sechs Gruppen. Der Kindergarten Falkenweg gehört mit maximal 116 Kindern zu den größten Kindergärten in Hard.

2.2 Lageplan



Der Kindergarten befindet sich im südwestlichen Bereich der Marktgemeinde Hard. Charakteristisch für diese Gegend ist das nahe liegende Naturschutzgebiet „Ried“. Im Einzugsgebiet des Kindergartens finden sich hauptsächlich Einfamilienhäuser. Mittlerweile entstehen jedoch nach und nach kleine Wohnanlagen. Gegenüber dem Kindergarten befindet sich der ÖBB-Bahnhof Hard/Fußach, der idealerweise für Ausflüge und Exkursionen genutzt werden kann. Eine Bushaltestelle ist ebenfalls in wenigen Minuten erreichbar. Die öffentlichen Verkehrsmittel stehen den Kindergartenkindern gratis zur Verfügung.



2.3 Räumlichkeiten und Ausstattung



In unserem Kindergarten Falkenweg bespielen wir sechs Gruppenräume, turnen in zwei Bewegungsräumen und nutzen drei weitere Ausweichräume. Die Küche bietet genügend Platz für das Kinderrestaurant und Mittagessen. In einem kuscheligen Ruheraum können sich die Ganztageskinder, z. B. bei einer Vorlesegeschichte oder Entspannungsmusik, erholen und Kräfte

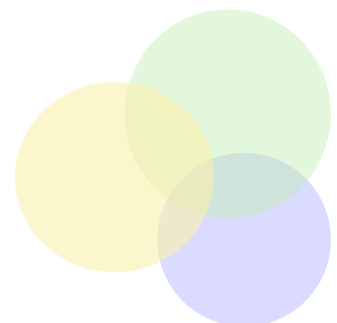
für den Nachmittag sammeln. Insgesamt haben wir fünf Wasch- bzw. WC-Räume für die Kinder.

Dem Personal stehen zwei Büros sowie ein Großraumbüro für die Teamarbeit und die Vor- und Nachbereitungszeit und ein Besprechungszimmer zur Verfügung.

Gruppenräume



Bewegungsraum



Küche und Schlafraum



Garten



2.4 Team

Leitung: Sandra Weinhofer-Nenning

Pädagogische Fachkraft

Diplomlehrgang:

Inklusive Elementarpädagogin und Frühförderin



Käferle-Gruppe

Inklusive Kleingruppe mit maximal 15 Kindern

Daniela Helbok: Pädagogische Fachkraft

Chiara Gritschacher: Pädagogische Fachkraft

Claudia Metzler: Assistenz

(von links nach rechts)



Sonnenblumen-Gruppe

Regelgruppe mit maximal 23 Kindern

Tugba Yanikan: Assistenz

Christine Howard: Assistenz

Simone Spieler: Pädagogische Fachkraft

Susanne Huber: Assistenz

(von links nach rechts)



Mohnblumen-Gruppe

Inklusive Kleingruppe mit maximal 16 Kindern

Linda Brüstle: Assistenz

Manuel Pinjusic: Inklusiver Elementarpädagoge

Sevda Kaya: Pädagogische Fachkraft

Sena Yilmaz: Assistenz

(von links nach rechts)



Gänseblümchen-Gruppe

Inklusive Kleingruppe mit maximal 16 Kindern

Erika Maksimovic: Assistenz

Emilia Mock: Pädagogische Fachkraft

Andrea Nakic: Pädagogische Fachkraft

(von links nach rechts)



Lilien-Gruppe

Regelgruppe mit maximal 23 Kindern

Goca Karabasevic: Assistenz

Yaren Zengin: Assistenz

Türkan Meral: Assistenz



Löwenzahn-Gruppe

Regelgruppe mit maximal 23 Kindern

Karoline Meinl: Pädagogische Fachkraft für
Schulvorbereitung

Selina Burtscher: Assistenz

Sevtap Kocabay: Assistenz

Carolin Krappinger: Assistenz, in Ausbildung
zur pädagogischen Fachkraft

(von links nach rechts)



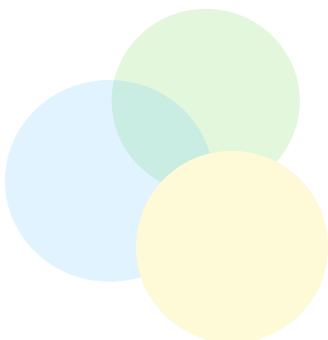
Sprachförderung

Carmen Fink und Heike Mauthner sind
für die Sprachförderung zuständig.



Kinderrestaurant sowie Unterstützung in der Mittags- und Nachmittagsbetreuung

Evelyne Wackerle ist im Kinderrestaurant tätig und betreut die Kinder zudem in der
Mittags- und Nachmittagsbetreuung.



2.5 Fachberatung für Inklusion

Die Fachberatung für Inklusion versteht sich als Anlaufstelle für pädagogische Mitarbeitende und Eltern in der Gemeinde Hard. Ihre Aufgabe lässt sich in drei Schwerpunkte fassen: Beobachten, Beraten und Begleiten. Dabei richten sie den Blick sowohl auf die individuelle Entwicklung des Kindes als auch auf seine sozialen Beziehungen und schaffen gemeinsam Wege für eine bestmögliche Teilhabe in den elementarpädagogischen Einrichtungen.

In enger Zusammenarbeit mit Familien, Einrichtungen und interdisziplinären Partnern möchte die Fachberatung für Inklusion Kindern Chancen eröffnen, ihre Fähigkeiten zu entfalten und Übergänge im Leben gestärkt zu meistern. Das Konzept gibt einen Einblick in ihre pädagogische Haltung, Aufgaben und Arbeitsweise – und soll zugleich Orientierung und Vertrauen schaffen. Es ist auf der Homepage zu finden.



3 Pädagogische Arbeit

3.1 Für mein Kind beginnt die Kindergartenzeit...

Februar: Jede Familie wird von der Marktgemeinde Hard (Abteilung Bildung) mit der Information, dass ihr Kind ab Herbst den Kindergarten besuchen wird, angeschrieben (die Anmeldeformulare sowie eine Einladung zum Infonachmittag liegen im Brief bei).

März: Die Anmeldung für den Kindergarten findet online statt. Anschließend werden die Kinder den Einrichtungen zugeteilt.

April – Mai: Nach der Zuteilung der Kinder in den Kindergarten gibt es für alle neuen Kinder einen „Kennenlernnachmittag“. Dieser dient dazu, die Kinder nach ihren individuellen Vorlieben und Bedürfnissen der entsprechenden Stammgruppe zuzuteilen.

Im Rahmen des Aufnahmeprozesses werden die Eltern zu einem Aufnahmegespräch in den Kindergarten eingeladen, um die wichtigsten Informationen auszutauschen. Des Weiteren wird der genaue Ablauf und Termin für den Kindergartenstart besprochen.

Juni: Ein Schnuppernachmittag in der Stammgruppe ermöglicht den Kindern einen ersten Kontakt mit Mitarbeiter*innen und den Räumlichkeiten.

Für die Eltern findet noch vor dem Kindergartenbeginn ein Informationsabend im Kindergarten statt, bei dem allgemeine Informationen über den Kindergarten und unsere pädagogische Arbeit vermittelt werden.

August: An welchem Tag der Kindergarten für jedes Kind beginnt und was die Kinder am ersten Kindergarten tag alles benötigen, erfahren die Kinder und Eltern nochmals in einem Brief, den sie in den Sommerferien erhalten.

September:

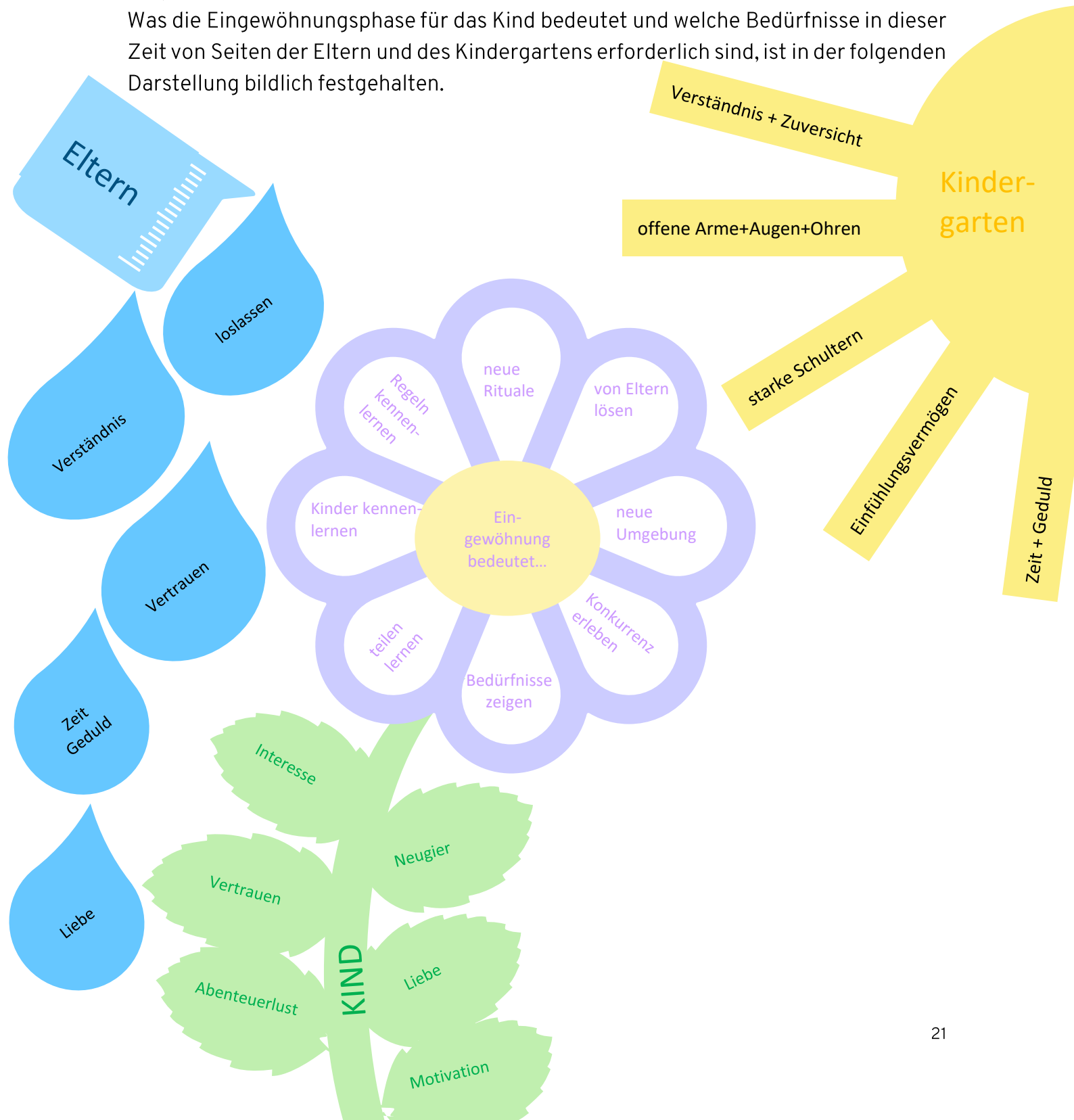
➔ erster Kindergarten tag und Start der Eingewöhnungsphase

3.2 Eingewöhnung

Ein respektvoller und einfühlsamer Eingewöhnungsprozess ist von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und legt den Grundstein für eine positive Kindergarten- und Bildungserfahrung.

Umso wichtiger ist es für uns, die Eingewöhnungszeit individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes anzupassen. Bereits beim Aufnahmegespräch werden die Grundsteine einer behutsamen und individuellen Eingewöhnung mit den Eltern besprochen.

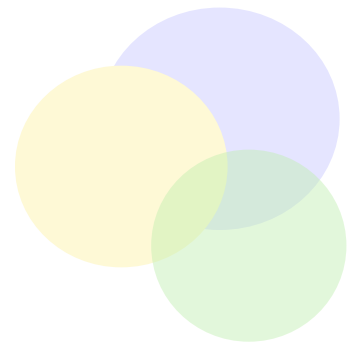
Was die Eingewöhnungsphase für das Kind bedeutet und welche Bedürfnisse in dieser Zeit von Seiten der Eltern und des Kindergartens erforderlich sind, ist in der folgenden Darstellung bildlich festgehalten.



Wichtige Schlüsselaspekte, die die Bedeutung einer erfolgreichen Eingewöhnung im Kindergarten unterstreichen, sind...

- Eine gelungene Eingewöhnung hilft dem Kind, Vertrauen in eine neue Umgebung, den neuen Bezugspersonen und Kindern aufzubauen. Das Kind fühlt sich sicher und geborgen.
- Bereits während der Eingewöhnung haben die Kinder die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen und soziale Fähigkeiten zu entwickeln.
- Kinder, die erfolgreich eingewöhnt sind, erleben weniger Stress und Ängste. Sie entwickeln eine positive Einstellung zum Kindergarten und zu sozialen Interaktionen.
- Kinder, die sich von Anfang an wohl fühlen, entwickeln oft eine nachhaltige Freude am Lernen. Somit wirken sich die positiven Erfahrungen und das entwickelte Selbstvertrauen während der Eingewöhnungszeit langfristig auf die Bildung des Kindes aus.

Nach der Eingewöhnungsphase laden wir alle Eltern zu einem persönlichen Eingewöhnungsgespräch ein. In einem wertschätzenden Gespräch werden die Erfahrungen und Beobachtungen von Seiten der Eltern als auch Mitarbeiter*innen während der Eingewöhnungszeit ausgetauscht.



3.3 Das Bild vom Kind

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.

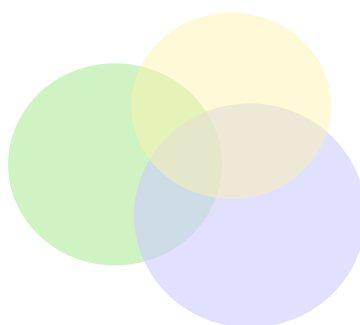
In der Auseinandersetzung und Begegnung mit einer ihm angemessenen, anregenden und fürsorglichen Welt kann das Kind diese Kompetenzen zur Entfaltung bringen. Auf Basis seiner Anlagen und seines Wesens entwickelt es Vorstellungen von der Welt und wie sie funktioniert.

In diesem Prozess vergleicht das Kind seine Wahrnehmungen ständig mit den Erfahrungen, die es bisher gemacht hat, und konstruiert sein Verständnis von den Dingen und wie sie funktionieren. Es bringt sich dabei praktisch selbst hervor... Das Kind bildet sich also selbst.

Voraussetzung für das Gelingen dieses Selbstbildungsprozesses ist die Erfahrung von verlässlichen, liebevollen Beziehungen mit konstanten Bezugspersonen, die für anregende und vielfältige Lernumgebungen Sorge tragen.

Neugier, Kreativität und Spontaneität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung. Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie.



3.4 Kinderrechte und Kinderschutz

Kinderrechte

Die Kinderrechte sind Grundprinzipien, die Rechte und das Wohlbefinden von Kindern schützen (in der UN-Kinderrechtskonvention

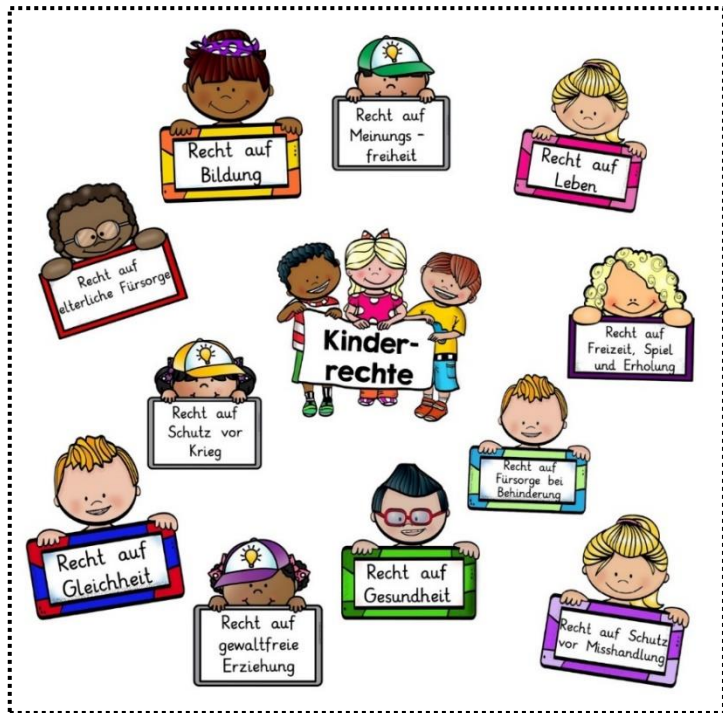
verankert). Sie haben das Recht auf bestmögliche Bildung, die ihre Begabungen, Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit voll zur Entfaltung bringen. Sie haben ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen sie betreffenden Entscheidungen.

Die Kinderrechtskonvention und die darin festgelegten Prinzipien sind in vielen Ländern weltweit anerkannt und verankert. Sie sind von entscheidender

Bedeutung, um sicherzustellen, dass Kinder in einer sicheren, gesunden und förderlichen Umgebung aufwachsen.

Mehr Infos unter: <https://unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte>

(Bild unter <https://diegrundschultante.blogspot.com/2018/02/kinderrechte.htm>)



Kinderschutz

Der Schutz von Kindern und deren Sicherheit ist von höchster Bedeutung, und dies gilt in jeder Umgebung, einschließlich elementarpädagogischer Einrichtungen. Kinderschutzmaßnahmen sind daher unerlässlich, um sicherzustellen, dass jedes Kind in einer sicheren, unterstützenden und förderlichen Umgebung aufwachsen kann. Sie zielen darauf ab, Kinder vor Vernachlässigung, Missbrauch, Ausbeutung und anderen Formen von Gefährdung zu schützen. Unser Kinderschutzkonzept schafft daher Transparenz über Präventionsmaßnahmen, die zur Gewährleistung der Sicherheit von Kindern beitragen. Mehr Informationen zu unseren Kinderschutzmaßnahmen sind in unserem Kinderschutzkonzept „Kinder liegen uns am Herzen“ zu finden.

3.5 Rolle der pädagogischen Begleitung



Was sind wir?

- geduldige pädagogische Begleiter, Wegweiser und Beobachter
- lernende und lehrende Vorbilder
- liebevolle und einfühlsame Zuhörer und Tröster
- verlässliche Ansprechpartner für Eltern und Kinder
- offene und humorvolle Spielpartner
- Koordinator der Ideen, Wünsche und Bedürfnisse
- kritikfähiges Fachpersonal
- respektvolle, ehrliche und echte Persönlichkeiten

Was machen wir?

- wir bauen eine liebevolle Beziehung zum Kind auf
- begegnen Kindern auf Augenhöhe und nehmen uns selber zurück
- schaffen eine Atmosphäre der Sicherheit, Geborgenheit und des Vertrauens
- wir gestalten eine ansprechende Lernumgebung
- wir sehen alle Kinder gleichwertig und akzeptieren sie in ihrer Einzigartigkeit
- reflektieren unser Verhalten und Tun regelmäßig
- wir erkennen die Bedürfnisse der Kinder und gehen darauf ein



Was sind unsere Aufgaben?

- individuelle Förderung der Kinder
- beobachten, planen und dokumentieren
- Aktivitäten im Kindergarten planen, durchführen und reflektieren (Feste, Morgenkreis, Ausflüge usw.)
- Elterngespräche und Elternabende vorbereiten und durchführen
- Aufsichtspflicht
- interner Austausch im Team, regelmäßige Teamsitzungen usw.

3.6 Unsere Arbeit nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan

Um für Kinder bestmögliche Voraussetzungen fürs Lernen zu schaffen, müssen wir auf die Interessen der Kinder eingehen. Man kann nur durch Freude am Tun lernen. Um dies zu ermöglichen, schaffen wir eine anregende Umgebung, die die Neugier der Kinder weckt und ihren Interessen entspricht. In verschiedenen Bildungsbereichen haben die Kinder die Möglichkeit, vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln.

(Bei der Beschreibung der einzelnen Bildungsbereiche haben wir uns entschieden, diese aus der Sicht des Kindes zu beschreiben.)

Emotionen und soziale Beziehung

Der Kindergarten ist ein wichtiger Ort für soziales Lernen. In der Gemeinschaft erlernen sie Verhaltensweisen und Umgangsformen wie zum Beispiel Rücksichtnahme, Konfliktbewältigung, einander zuhören oder Hilfsbereitschaft. Klar definierte Grenzen und Regeln erleichtern das Leben in der Gemeinschaft und geben den Kindern Sicherheit. Wenn sie Geborgenheit und Sicherheit erfahren, lernen sie eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Vertrauen und Wohlbefinden

Die Bezugspersonen sind für mich da, wenn ich sie brauche. Trau ich mir etwas nicht zu, kann ich zuerst beobachten. Wenn ich mich dann sicher fühle, probiere ich es aus. Am Anfang habe ich meine Mama vermisst, jetzt weiß ich, dass sie wiederkommt. Bis zur Abholzeit kann ich spielen, tolle Bilder malen, neue Sachen probieren und ganz viel lernen.

Kooperation und Konfliktkultur

Im Kindergarten kann ich mit vielen Kindern spielen und arbeiten. Gemeinsam haben wir tolle Ideen. Manchmal streiten wir, weil wir uns nicht einig sind. Wir versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden und wenn wir nicht mehr weiterwissen, kann uns eine Bezugsperson helfen.

Identität

Wenn ich etwas zum ersten Mal ausprobiere, und ich kann es, bin ich sehr glücklich darüber. Klappt es einmal nicht gleich, probiere ich es noch einmal. Durch Lob fällt es mir viel leichter zu lernen. Manche Sachen kann ich schon so gut, dass ich anderen Kindern dabei helfen kann.

Ethik und Gesellschaft

Werte sind eine Grundlage für die „unsichtbaren Regeln“ unserer Gesellschaft, die sehr vielfältig ist. Jedes Kind kennt andere Werte von seiner Familie und bringt diese im gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern mit ein. Kinder erfahren innerhalb verschiedener Menschengruppen, dass es mehrere nebeneinander bestehende, unterschiedliche Weltanschauungen, Lebenskonzepte, Glaubensansätze, Denk- und Handlungsmuster gibt. Die Kinder entwickeln ein Gespür, achtsam mit der Umwelt und den darin wohnenden Menschen umzugehen.

Werte

Im Kindergarten vermitteln mir die Bezugspersonen Werte, die für den Kindergartenalltag und im Spiel mit anderen Kindern wichtig sind.

Partizipation und Demokratie

Im Kindergarten werde ich in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die meine Person betreffen, miteinbezogen. So lerne ich Verantwortung für meine Entscheidungen und auch deren Folgen zu übernehmen. Auch im alltäglichen Zusammenleben mit den anderen Kindern darf ich mich an Entscheidungen beteiligen. Ich habe das Recht meine Meinung frei zu äußern und lerne andere Meinungen zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.

Diversität

In meinem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Kindern. Meine Bezugspersonen begleiten und unterstützen mich dabei, mich mit mir selbst, mit Anderen sowie mit unseren Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschieden auseinanderzusetzen.

Inklusion

Meine Stärken und meine Begabungen werden wertgeschätzt. Ich werde in meiner Gruppe akzeptiert so wie ich bin. Dies bestärkt mich in meinen Fähigkeiten und gibt mir Sicherheit.

Sprache und Kommunikation

Die sprachliche Entwicklung bildet die Grundlage für die Möglichkeiten Emotionen, Eindrücke und Gedanken in Worte zu fassen. Sie ist eine anspruchsvolle und erstaunliche Entwicklung, die wesentlich dazu beiträgt, Handlungen zu planen und Informationen zu verarbeiten. Im Gespräch wachsen das Sprachverständnis und die Ausdrucksfähigkeit des Kindes.

Sprache und Sprechen

Bei uns im Kindergarten sprechen die Kinder viele verschiedene Sprachen, welche mit ihren Persönlichkeiten und Wurzeln eng zusammenhängen. Damit wir uns verstehen können, müssen wir eine gemeinsame Sprache finden. Meine kindliche Ausdrucksform wird liebevoll angenommen und wertgeschätzt.

Informations- und Kommunikationstechnologien

Ich beobachte Erwachsene im Umgang mit digitalen Medien. Dies interessiert mich sehr und ich möchte gerne unterschiedliche Medien selbst verwenden. Durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten kann ich eigene Produkte schaffen wie zum Beispiel Fotos oder Videos.

Verbale und nonverbale Kommunikation

Am Anfang meines Spracherwerbes drücke ich mich noch vermehrt mit meiner Körpersprache aus. Ich suche neue Ausdrucksformen, begleitet mit meiner eigenen Sprachmelodie. Blickkontakte mit vertrauten Bezugspersonen und genaues Beobachten der Mundmotorik beim Formen von Lauten und neuen Wörtern, fördern meine Sprache.

Literacy

In unserem Gruppenraum steht ein einladendes, ständig wechselndes Bücherregal. Die Zeichen, Schriften und Symbole in dieser Kinderliteratur vermitteln mir durch das Vorlesen von Erwachsenen sprachliche Inhalte, bunt und spannend.



Bewegung und Gesundheit

Aus der Entwicklungspsychologie kennen wir den engen Zusammenhang zwischen motorischer Bewegung und geistiger Entwicklung. Wir bieten deshalb ein breites Angebot an Bewegungsmöglichkeiten in unseren Bewegungsräumen und auf dem Spielplatz. Je nach Entwicklungsstand suchen sich die Kinder eine entsprechende Herausforderung, um grob- und feinmotorische Kompetenzen zu entwickeln.

Gesunde Ernährung und Körperpflege spielen ebenso eine wichtige Rolle im Kindergartenalltag. Einmal im Jahr besucht uns die Zahngesundheitserzieherin, um über Zahnpflege und richtige Ernährung zu sprechen.

Körper und Wahrnehmung

Es ist wichtig, dass ich mich und meinen Körper kennenlerne und herausfinde, was ich kann und wo meine Grenzen sind. Ich lerne Entscheidungen zu treffen, Sinneseindrücke zu verarbeiten und achtsam mit mir und anderen umzugehen.

Bewegung

Im Kindergartenalltag mache ich verschiedene Bewegungserfahrungen, die mich in meinem Leben stärken. Im Turnsaal, auf dem Spielplatz und auf Ausflügen kann ich springen, klettern, balancieren, tanzen, rutschen und schaukeln. Meine Bezugspersonen denken sich dazu auch besondere Aktivitäten aus.

Gesundheitsbewusstsein

Im Kindergarten lerne ich, was wichtig für meine Gesundheit ist. Viel Bewegung, frische Luft und gesunde Ernährung helfen mir, mich gut zu entwickeln.



Ästhetik und Gestaltung

Von Beginn an nimmt das Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf. Die Welt der Kinder wird durch gestalterisches Spielen neu erlebt und für sie entsteht ein individuelles Bild der Wirklichkeit. Kinder können, das was sie wahrnehmen auch als Bilder gestalten. Materialien in ihren verschiedenen Farben, Formen und Beschaffenheiten regen Kinder an und schaffen sinnliche Erlebnisse. Meine Bezugspersonen bewerten nicht das entstandene Produkt, sondern stehen dem Kind bei Misserfolgen mit Ermutigung helfend zur Seite. Bei uns haben die Kinder Zeit, sich zu erproben und zu erforschen. Das Selbstbewusstsein wird somit gestärkt und hilft, mit Frustrationen besser umzugehen.

Kreativer Ausdruck

Meine Sicht der Wirklichkeit kann ich durch Kreativität auf verschiedenste Weise zeigen. Sei es durch gestalterische Werke, durch Tanz oder Musik. Dabei erschaffe ich mir meine eigene kleine Welt.



Kultur und Kunst

Im Kindergarten lerne ich viele verschiedene Bräuche und Traditionen kennen. Wir feiern kulturelle Feste, besuchen Museen, gehen ins Theater und erleben Musik. Dazu stelle ich gezielte Fragen, zeige meine Gefühle und setze mich mit meinen Gedanken auseinander.

Natur und Technik

Von Geburt an nehmen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Dabei erleben sie zahlreiche technische und mathematische Phänomene, denen sie auf den Grund gehen möchten. Sie erforschen Ursache und Wirkung und sammeln dabei Erfahrungen, die sie immer wieder aufs Neue einsetzen und verknüpfen. So entwickeln sie Problemlösungsstrategien, erweitern ihr Wissen und ihre lernmethodischen Kompetenzen.

Mathematik

Das ein Kreis rund ist und ein Dreieck drei Ecken hat, weiß ich schon. Es gibt im Kindergarten viele Dinge, die man zählen kann. Wie viele Kinder sitzen im Kreis oder wie viele Stufen muss ich in den oberen Stock laufen. Bei manchen Spielen muss ich auch wissen, wer mehr oder weniger hat und sogar rechnen.



Natur und Umwelt

Auf dieser Welt leben Pflanzen, Tiere und Menschen und nur wenn alle gut aufeinander achten, können wir auch gut zusammenleben. Wenn ich rausgehe, beobachte und entdecke ich viel. Im Kindergarten kann ich mit meinen Freunden sowie Bezugspersonen darüber sprechen, mir Gedanken über etwas machen und Neues erfahren. Oft komme ich drauf, dass es ganz anders ist, als ich es mir gedacht habe.

Technik

Wenn ich Maschinen und Geräte auseinander bauen darf, kann ich reinschauen und erforschen, wie sie funktionieren. Beim Bauen und Konstruieren fällt manchmal etwas zusammen oder hält erst gar nicht, dann muss ich mir etwas einfallen lassen. Durch Ausprobieren finde ich Antworten auf Herausforderungen. Ich weiß schon, dass etwas von einer schiefen Ebene runter rollen kann.

3.7 Pädagogische Schwerpunkte

**„Kinder zu begleiten heißt, sie ernst zu nehmen –
in ihren Gedanken, Gefühlen und Entscheidungen.“**

(Unbekannt)

Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die regelmäßige Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen sowie das Arbeiten in thematischen Bildungsräumen. Wir wechseln dabei bewusst zwischen Kinderkonferenzen und gruppenübergreifenden Projekttagen in Bildungsräumen (Werkstattform), um den Kindern sowohl Raum zur Mitbestimmung als auch kreative Erfahrungsräume zu bieten – Partizipation und Werkstattarbeit im Wechsel.

.

3.7.1 Kinderkonferenzen und gruppenübergreifende Projekttage

In den Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern, Themen vorzuschlagen und Entscheidungen mitzutreffen, die ihren Alltag in der Einrichtung betreffen. Dabei geht es um die Fragen wie:

- Welche Projekte oder Aktivitäten wünschen wir uns?
- Wie gestalten wir die Räume? Welches Spielmaterial möchten wir gerne?
- Welche Regeln sind uns wichtig im gemeinsamen Bildungskreis?

Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse zu finden und demokratische Entscheidungsprozesse zu erleben. Die Kinder erfahren dadurch, dass ihre Meinung zählt und sie den Alltag aktiv mitgestalten können. So fördern wir demokratische Prozesse, Selbstwirksamkeit und soziales Miteinander. Die Kinderkonferenzen werden wertschätzend und unterstützt von den Mitarbeitenden begleitet, damit die Kinder ihre Anliegen klar formulieren und umsetzen können.

Was Kinder durch die Beteiligung an Kinderkonferenzen erfahren...

„Ich habe gesehen,
dass wir was
verändern
können.“

„Ich finde gut,
wenn wir selbst
Lösungen finden.“

„Ich fühle mich
groß, wenn ich
etwas sagen
darf.“

„Ich habe gelernt,
dass man nicht
immer recht haben
muss, damit man
gehört wird.“

„Ich mag,
dass ich
mitentscheiden
darf.“

„Ich traue mich
mehr, weil die
anderen mir
zuhören.“

„Ich habe
gelernt, dass
meine Meinung
wichtig ist.“

„Ich dachte, ich bin
allein mit dem
Gefühl – aber die
anderen fühlen das
auch.“

„Ich darf sagen,
wenn mir was
nicht gefällt.“



Im Wechsel zu den Konferenzen gestalten wir Projektstage, an denen die Kinder in verschiedenen Bildungsräumen (Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung, Farben/Formen/Zahlen, Natur und Technik, Musik und Rhythmik) aktiv werden können. Diese orientieren sich an den aktuellen Interessen der Kinder oder saisonalen Themen und finden gruppenübergreifend statt. Die Kinder können frei wählen, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten und in welchem Raum sie sich beteiligen wollen (siehe Vorstellung der Bildungsräume). Die Projektstage fördern nicht nur Kreativität und Individualität, sondern bieten auch Raum für vertiefendes Lernen mit allen Sinnen.



3.7.2 Weitere gruppenübergreifende Angebote

Neben den Projekttagen bieten wir auch regelmäßig gruppenübergreifende Aktivitäten an, die den Kindern zusätzliche Möglichkeiten zur Begegnung und zum gemeinsamen Lernen eröffnen. Dazu gehören u. a.:

- Freies Turnen im Bewegungsraum
- Offenes Spiel im Garten
- Täglicher Besuch im Kinderrestaurant (Vormittagsjause)
- Sprachförderung
- „Jahreszeiten-Feste“ in unserer Aula

Diese offenen Angebote fördern die Selbständigkeit, soziale Kompetenz und stärken das Miteinander in der gesamten Einrichtung.

3.7.3 Ausflugstag der Stammgruppen

Einmal pro Woche hat jede Stammgruppe einen fixen Ausflugtag. An diesem Tag erkunden die Kinder gemeinsam die Umgebung, besuchen Spielplätze, Wälder oder andere spannende Orte in der Nähe. Die Ausflugstage fördern das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Stammgruppe, regen die Naturerfahrungen an und erweitern die Erfahrungswelt der Kinder über die Einrichtung hinaus.

3.7.4 Tagesablauf der Stammgruppen

07:00 Uhr – 09:00 Uhr	Ankommen in der Stammgruppe (Freispiel)
07:30 Uhr – 09:45 Uhr	Freies Turnen im Bewegungsraum, offenes Spiel im Garten Besuch im Kinderrestaurant (Vormittagsjause) Kreative Angebote (z. B. Bastelangebote,...) Sprachförderung findet individuell in Einzelsettings und in Kleingruppen statt
09:45 Uhr bis 10:15 Uhr	Aufräumen, anschließender Morgenkreis in der Stammgruppe
10:15 Uhr – 11:15 Uhr	Bildungskreise in der Stammgruppe (u. a. Kinderkonferenzen) oder gruppenübergreifende Angebote in den Bildungsräumen (Projekttag)
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	Die Kinder können in der Stammgruppe bzw. auf dem Spielplatz abgeholt werden.
11:30 Uhr – 14:00 Uhr	In der Zeit von 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr findet das Mittagessen statt. Anschließend können die Kinder frei wählen, ob sie im Ruheraum entspannen oder in einem der Stillerräume verweilen möchten (gruppenübergreifend).
14:00 Uhr – 18:00 Uhr	Die Nachmittagsbetreuung findet in ein bzw. zwei Gruppen statt (gruppenübergreifend). Die Kinder können je nach Modulanmeldung abgeholt werden – entweder sind sie in den Räumlichkeiten des Kindergartens oder auf dem Spielplatz anzufinden.

3.8 Vorstellung der Bildungsräume

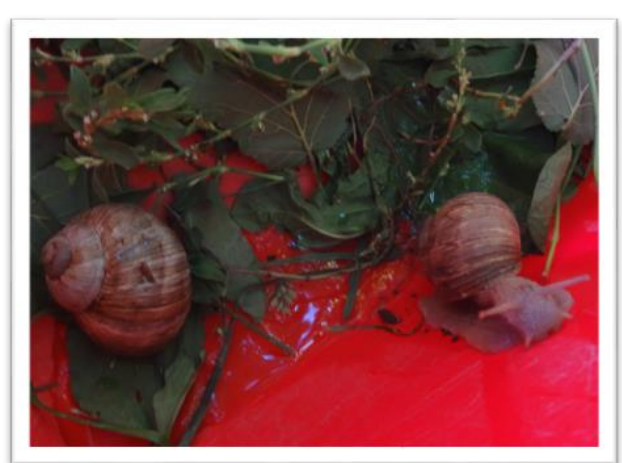
3.8.1 Bildungsraum Natur und Technik

„In der Natur fühlen wir uns so wohl, weil sie kein Urteil über uns hat.“
(Friedrich Nietzsche)

Wir wollen den Kindern sichtbar machen, was in unserer schnelllebigen Zeit unsichtbar oder auch unwichtig erscheint. Unser Ziel ist es, möglichst viel Zeit in der Natur zu verbringen und nützliches Wissen auf kindgerechte Weise weiterzugeben. Die Bildungsarbeiten finden daher auch vielfach draußen statt. Auch in unserem Gruppenraum finden die Kinder Naturmaterialien, mit denen sie bauen, basteln und experimentieren dürfen.

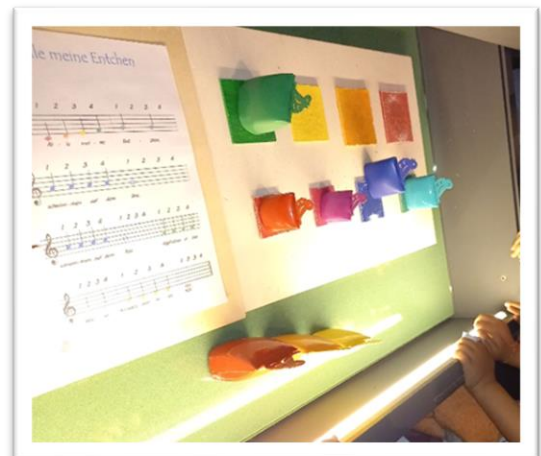
Gemeinsam möchten wir die Ernährungspyramide kennenlernen und den Kindern zeigen, wie wichtig gesunde Ernährung für unseren Körper ist. Wasseranwendungen, Kräuterkunde und Bewegung stehen an besonderer Stelle. Auch Achtsamkeit wollen wir mit den Kindern üben und in unseren Kindergartenalltag einfließen lassen. Dies geschieht in Form von Meditationen, Massagen oder Yoga. Es liegt uns am Herzen, für die Kinder ein harmonisches, ausgeglichenes Lebensumfeld zu schaffen.

Durch Beobachtung von Pflanzen, Tieren und natürlichen Prozessen lernen die Kinder die Grundlagen der Naturwissenschaften spielerisch kennen. Technische Experimente wie Bauen einfacher Maschinen oder das Erforschen von Magnetismus fördern das Interesse an der Technik. Diese Ansätze wecken Neugier, fördern kreatives Denken und schaffen ein Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen Natur und Technik. So werden die Kinder früh darin unterstützt, sich forschend und entdeckend mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen.



3.8.2 Bildungsraum Musik und Rhythmik

Musik und Rhythmik fördern nicht nur die kreative Entfaltung, sondern haben auch positive Auswirkungen auf die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung. Die Kinder lernen mit Geräuschen und Klängen zu improvisieren, die richtige Handhabung von Instrumenten und können ein Rhythmusgefühl entwickeln. Bei geleiteten Aktivitäten erarbeiten wir unter anderem neue Lieder, tanzen dazu und begleiten Geschichten mit Instrumenten.



3.8.3 Bildungsraum Ästhetik und Gestaltung

Im kreativem Bildungsraum steht die Freude am gestalterischen Tun im Zentrum, die das Kind erleben und entwickeln kann. Mit all seinen Sinnen nimmt das Kind verschiedenste Materialien, Farben und Formen wahr. Diese kann es neugierig und interessiert erkunden, ausprobieren und erforschen. Durch das erlebte Wissen mit den Materialien, deren Eigenschaften und den erlernten Techniken (Schneiden, Kleben, Nageln, Binden...) gewinnt das Kind Vertrauen in die eigene Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit. Die Sensomotorik, die Feinmotorik und die Selbstwahrnehmung werden geschult.

Im Raum befinden sich u. a. ein großes Wandatelier und eine Spiegelwand, auf der mit Spiegelkreiden und Rasierschaum gearbeitet wird.



Im kreativen Schaffen können Empfindungen und Gedanken der Kinder in Bildern und Objekten sichtbar werden. Gefühle und Vorstellungen werden im freien Malen bildhaft ausgedrückt, Ideen aus der eigenen Innenwelt werden in die Außenwelt getragen.

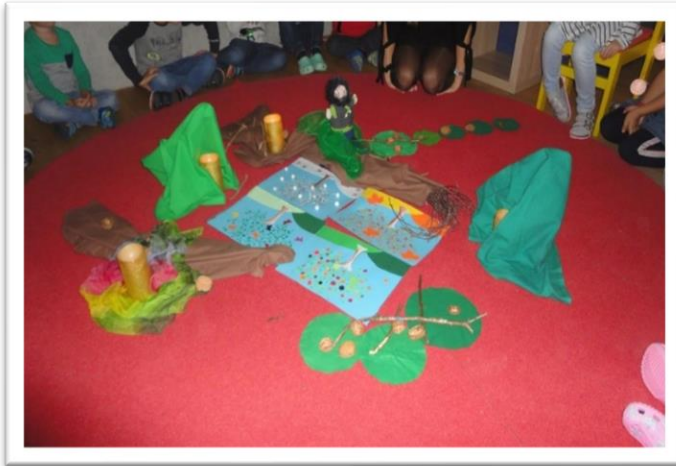
Ziel sollte bei allem Tun nicht das perfekt gestaltete Objekt sein – wichtig ist vor allem der Weg! Durch das kreative Gestalten lernt das Kind eigenständig zu denken und zu planen. Bei Problemen oder dem „nicht weiterkommen“ bzw. der Frage „wie kann ich das machen, das hält nicht fest?“... kann es selbst oder mit Hilfe anderer Kinder Lösungen finden. Das Durchhaltevermögen, das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Kinder wird gestärkt und das „Geschaffene“ bereitet große Freude!

3.8.4 Bildungsraum Sprache und Kommunikation

Sprache ist eine zentrale Kompetenz, die Kinder benötigen, um sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden, ihre Bedürfnisse zu äußern, soziale Kontakte zu knüpfen und Wissen zu erwerben. Durch anregende, sprachfördernde Materialien und Aktivitäten wird diese Entwicklung unterstützt:

- Kindgerechte Bücher, Geschichten und Bilderbücher laden die Kinder ein, in die Welt der Sprache einzutauchen.
- Durch Rollenspiele, Geschichten und kreative Ausdrucksformen können die Kinder ihre Vorstellungskraft nutzen und ihre Gedanken in Worte fassen.
- Sprechverse, Gedichte, Finderspiele, Reime spielen eine richtige Rolle, da sie den Rhythmus und die Melodie der Sprache vermitteln und gleichzeitig den Wortschatz erweitern.
- Kinder lernen, in sozialen Interaktionen klar und verständlich zu kommunizieren, sowohl verbal als auch nonverbal. Sie entwickeln die Fähigkeit, zuzuhören und auf die Kommunikation anderer einzugehen.
- Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen Hintergründen werden in ihrer Muttersprache unterstützt, während sie gleichzeitig die Zweitsprache erlernen. Mehrsprachigkeit wird als Ressource angesehen.

Der Bildungsraum Sprache bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, um sprachliche Fähigkeiten zu entwickeln und fördert gleichzeitig die Freude am Sprechen, Zuhören und Erzählen.



3.8.5 Bildungsraum Bewegung und Gesundheit

**„Lernen muss man nicht lernen;
lernen geht von selbst.**

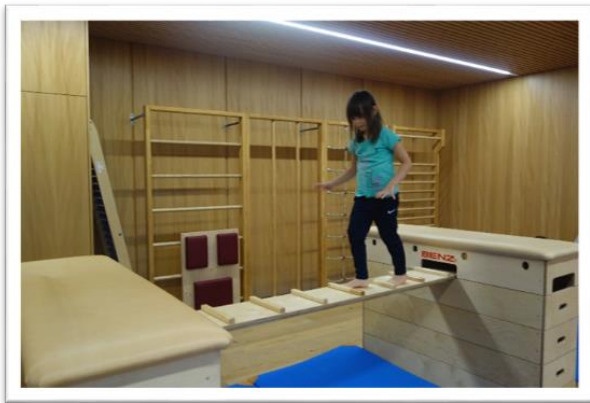
Aber nur, wenn wir im Gleichgewicht sind.“

(Ludwig Koneberg, Begründer der Evolutionspädagogik)

„Bewegt durchs Leben“ ist unser Leitsatz und auch ein wichtiger Grundgedanke in der Evolutionspädagogik und Motopädagogik. An diese angelehnt, schaffen wir Raum für vielfältige Bewegungserfahrungen, fördern die Körperwahrnehmung und stärken das Gesundheitsbewusstsein. Unser Ziel ist es, den Kindern Freude an der Bewegung zu vermitteln, sie darin zu unterstützen, ihren Körper als Quelle und Kraft, Ausdruck und Wohlbefinden zu erleben. Der Bewegungsraum ist so gestaltet, dass die Kinder sich sicher, frei und kreativ bewegen können.

Unterschiedliche Materialien und Geräte laden zu vielfältigen Bewegungserfahrungen ein:

- Bewegungslandschaften mit Matten, Bänken, Balancier- und Kletterelementen
- Materialien zur Förderung der Feinmotorik (Bälle, Tücher, Seile, Reifen,...)
- Flexible Raumgestaltung, um Bewegungsspiele, Tanz oder Entspannungsangebote zu ermöglichen



Während des Freispiels haben die Kinder zudem die Möglichkeit, im Bewegungsraum bewegungsspezifische Erfahrungen im freien Turnen zu sammeln. Das Bewegen an der frischen Luft, auf dem Spielplatz oder in der Natur ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes.

3.8.6 Bildungsraum Farben, Formen und Zahlen

Die Kinder lernen auf spielerische Art und Weise: Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben kennen und vertiefen. Feinmotorische Fähigkeiten, wie der Umgang mit der Pipette oder das richtige Halten eines Stiftes, stehen im Vordergrund, da sie für das Schreiben in der Schule relevant sind. Sie entwickeln eine positive Arbeitshaltung und stärken ihr Selbstbewusstsein im Tun.



3.9 Die Käferle-Gruppe (Nestgruppe)

Kleingruppe max. 15 Kinder

Unser teiloffenes Konzept bietet sehr viele Möglichkeiten, trotzdem wissen wir, dass einige Kinder, die neu im Haus sind oder von der Kleinkindbetreuung kommen, mit so viel Angebot überfordert wären. Darum haben wir für diese Kinder die Möglichkeit geschaffen, eine Nestgruppe (vorwiegend dreijährige Kinder) zu besuchen. Durch die strukturierten Räumlichkeiten, die fixen Tagesabläufe und Wiederholungen der geleiteten Angebote bieten wir den Kindern noch einen behutsameren Einstieg in den Kindergartenalltag. Somit können wir alle Kinder dort abholen, wo sie in ihrer Entwicklung gerade sind und ihnen das bieten, was sie brauchen, ohne Druck auszuüben oder zu große Anforderungen zu stellen.

In der Nestgruppe haben die Kinder ganz viel Zeit, um im Kindergarten anzukommen. In der Kleingruppe bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten in einzelnen Spielbereichen (Bauecke, Maltisch, Puppenecke, Bilderbuchecke,...) sowie auch bei gezielten Angeboten an, Vertrauen zu gewinnen. Somit bekommen sie die Sicherheit, sich auch in einer größeren Gruppe positiv einzubringen. Wenn sie dann selbstsicher und stark genug sind, können sie „flügge“ werden und die große Kindi-Welt des Falkenwegs erforschen.

Im Ausweichraum der Nestgruppe befinden sich Spielbereiche, die die Wahrnehmung der Kinder fördern – auch gezielte Sprachförderung wird hier angeboten. Alle Bildungsangebote, die im Kreis gemacht werden, finden ebenfalls im Ausweichraum statt.

3.9.1 Tagesablauf der Käferle-Gruppe

7:00 Uhr – 9:15 Uhr	Ankommen in der Gruppe (Freispiel)
ab 9:20 Uhr	• aufräumen, Morgenkreis, gemeinsame Jause • gezielte Angebote mit der gesamten Gruppe, die die Kinder in allen Bildungsbereichen fördern • gezielte Sprachförderung im Alltag • Freispiel oder Spielplatz
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	Abholzeit

12:30 Uhr – 14:00 Uhr
14:00 Uhr – 18:00 Uhr

auch die Kinder der Nestgruppe können sowohl die
Mittags- als auch die Nachmittagsbetreuung bei
Bedarf in Anspruch nehmen



3.10 Bedeutung des Spiels

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

(Astrid Lindgren)

Jedes Spiel bedeutet, etwas zu lernen. Durch das aktive Tun im Spiel setzen sich Kinder intensiv mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Kinder lernen die Welt Stück für Stück besser kennen. Sie finden heraus, wie Dinge und Gegenstände funktionieren, wozu diese gebraucht werden bzw. welchen Sinn sie haben. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für eine breitgefächerte Entwicklung.



3.11 Partizipation, Selbstbestimmung, Achtung und Respekt

Mit dem Begriff Partizipation ist eine Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen definiert. Für die pädagogische Arbeit heißt das, die Kinder in Entscheidungen und Angelegenheiten, die sie betreffen, entwicklungsangemessen zu beteiligen – unabhängig von Alter Geschlecht, Bildungsstand, Herkunft und Religion. Partizipation eröffnet den Kindern vielfältige Lernerfahrungen, fördert ihr Selbstbewusstsein, stärkt ihre soziale Kompetenz und ihr Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und die Gesellschaft. Der Grundstein für ein demokratisches Verständnis wird gelegt.

Durch regelmäßige Angebote während des Tagesablaufes erfahren die Kinder Demokratie und leben Partizipation in alltäglichen Situationen. So können die Kinder beispielsweise tageweise entscheiden, ob sie im Freispiel am freien Turnen teilnehmen möchten oder das Kinderbistro nach ihrem eigenen Hungergefühl besuchen. Beim Mittagstisch entscheidet das Kind selbst, was und wie viel es essen möchte (ein eigenständiges Schöpfen der Speisen fördert ebenso die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Kinder).

Gespräche mit den Kindern im Morgenkreis oder aktuelle Interessen der Kinder aus ihrem Lebensumfeld sind ausschlaggebend für einen neuen Spielimpuls, eine neue Raumgestaltung oder ein neues Projekt (Besuch bei der Feuerwehr, Anschaffung von Bilderbüchern zum Bauernhof).

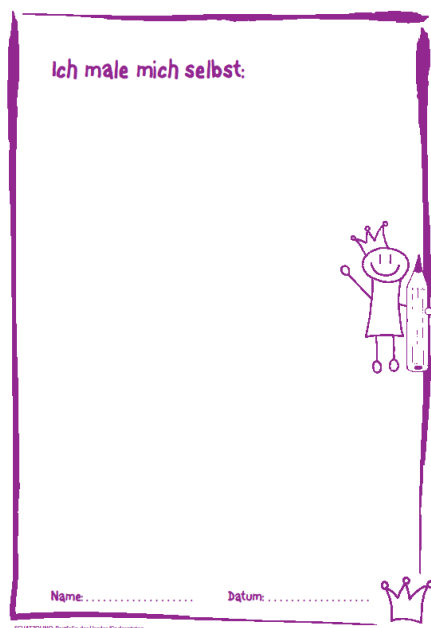
Kinder dürfen auch NEIN-Sagen. Es ist wichtig, dass Kinder ihre eigenen Grenzen erfahren und ein Unwohlsein äußern können, z. B. fühlt sich die Umarmung von einem anderen Kind nicht gut an.

Kollegiale Fallbesprechungen, Kinderbeobachtungen sowie reflektierende Gespräche sind fixer Bestandteil in den wöchentlichen Teamsitzungen.

**„Erkläre mir, und ich werde vergessen.
Zeige mir, und ich werde mich erinnern.
Beteilige ich mich, und ich werde verstehen.“**
(Konfuzius)



3.12 Entwicklungsportfolio „Schatzolino“



Jedes Kind hat seinen eigenen Weg der Entwicklung, sein eigenes Tempo und unterschiedliche Interessen. Um diese individuellen Prozesse bildlich festzuhalten, besitzt jedes Kind ein persönliches Entwicklungsportfolio. Ein Portfolio, auch Lerntagebuch genannt, ist eine systematische und individuelle angelegte Sammlung von Produkten wie Fotos, Zeichnungen, Sprüchen, Erzählungen und Gedanken des Kindes. Das Kind wird aktiv in den Dokumentationsprozess miteinbezogen und bestimmt selbst, was in das Portfolio gehört. Dadurch wird das Portfolio zu einem einzigartigen und unverwechselbaren Schatz – daher auch der Name „Schatzolino“.

Das Portfolio bietet die Möglichkeit, den Lernweg jedes Kindes nachhaltig und anschaulich festzuhalten, so dass vor allem auch das Kind seine Lernprozesse nachvollziehen und reflektieren kann. Die Portfolio-Mappe ist für die Kinder frei zugänglich und kann jederzeit eigenständig betrachtet werden. Mit großem Stolz wird diese auch den Eltern oder anderen Kindern präsentiert.

Das „Schatzolino“ findet nach einem gemeinsamen, speziell ausgearbeiteten Leitfaden in allen Harder Bildungs- und Betreuungseinrichtungen Anwendung. Die Entwicklungsschritte eines jeden Kindes werden von der Zeit in der Kleinkindbetreuung bis einschließlich der Kindergartenzeit veranschaulicht. Beim Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten dient das Portfolio als erstes Kennenlernen der Kinder mit deren Vorlieben und Stärken. Am Ende des Kindergartenbesuches darf jedes Kind seinen „Schatz“ mit nach Hause nehmen.



3.13 Inklusion



Die Inklusion im Kindergarten bezieht sich auf die Schaffung einer Umgebung, in der Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Hintergründen und Bedürfnissen gleichermaßen akzeptiert werden und in die pädagogischen Aktivitäten integriert werden. Jedes Kind ist einzigartig mit seinen Interessen und individuellen Bedürfnissen und wird so

wertgeschätzt, wie es ist, unabhängig von seinen besonderen Bedürfnissen, seiner

Religion, seinem Geschlecht oder Intellekt. Dies fördert die soziale und emotionale Entwicklung aller Kinder.

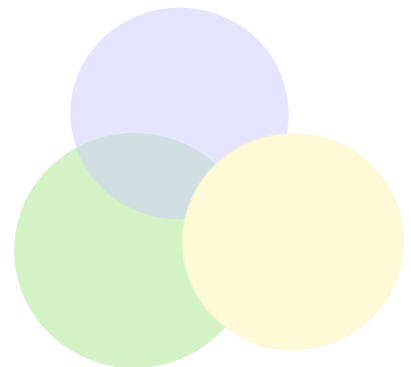
In einer liebevollen und respektvollen Atmosphäre wird die Voraussetzung für vielfältige Lernerfahrungen geschaffen. Geleitete Angebote werden flexibel und individuell gestaltet und bieten jedem Kind die Möglichkeit, sich frei zu entfalten, entsprechend seinen Ressourcen und Bedürfnissen. So wird eine Umgebung geschaffen, in der Vielfalt geschätzt wird und alle Kinder die gleichen Chancen auf Bildung und soziale Teilhabe haben.

**„Jedes Kind ist etwas
besonderes. Kinder sind wie
Schmetterlinge im Wind...**

**Manche fliegen höher als
andere, doch alle fliegen so
gut sie können...**

**Warum vergleichen wir sie
miteinander? Jeder ist
anders... Jeder ist etwas
besonderes... Jeder ist
wunderbar und
einzigartig!“**

(Verfasser unbekannt)



3.14 Gesundheitsbildung und -förderung

Die Gesundheitsbildung und -förderung legt die Grundlage für eine gesunde Entwicklung. Aufgrund dessen nimmt diese einen sehr hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern ein. Da in der Kneipp-Pädagogik (nach Sebastian Kneipp) der Fokus auf die ganzheitliche Förderung von Kindern sowohl in der körperlichen als auch seelischen Gesundheit und Entwicklung steht, fließt diese mit wertvollen Impulsen und Aspekten in unsere pädagogische Arbeit mit ein:

- **Gesundheit und Prävention**

Die Kinder lernen, wie sie durch eine gesunde Lebensweise, ausgewogene Ernährung und Bewegung ihre Gesundheit erhalten und fördern können. Das Augenmerk ist auf eine positive und gesunde Lebensweise gerichtet. Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten und ausgeglichenen Individuen heranzuziehen.

- **Naturverbundenheit**

Die Kinder werden ermutigt, eine enge Verbindung zur Natur herzustellen. Diese umfasst Aktivitäten im Freien wie Barfußgehen, das Erkunden der Natur und das Verstehen der natürlichen Zusammenhänge. Die Bewegung an der frischen Luft und das Experimentieren mit Naturmaterialien sowie die Beschäftigung mit verschiedenen Spielutensilien auf unserem Spielplatz haben ebenfalls sehr hohen Stellenwert.

Wasseranwendungen, wie das Wassertreten und Armbäder, dienen zur Stärkung des Immunsystems und zur Förderung der Durchblutung.



- **Bewegung**

Durch Spiele, und gezielte Bewegungsangebote fördern wir die motorische Entwicklung, das Körperbewusstsein und die Freude an der Aktivität. Kinder lernen, auf ihren Körper zu hören und sich selbst einzuschätzen, Neues auszuprobieren und gemeinsam in Bewegung Spaß zu haben.

- **Ernährungsbewusstsein**

Kinder lernen, wie eine gesunde Ernährung aussieht, und werden dazu ermutigt, sich bewusst mit ihrer Nahrung auseinanderzusetzen. Wir bieten den Kindern täglich eine gesunde Jause in unserem Kinderrestaurant in Form eines abwechslungsreichen und vitaminhaltigen Buffets. Große Eigeninitiative im Tun zeigen die Kinder an den Kochtagen – vom Kennenlernen und Benennen der Zutaten bis zur Fertigstellung der Speisen. Sachwissen übermittelt den Kindern die Eigenschaften von Lebensmitteln sowie die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung.



Über die Maxima-Angebote (aks) erhalten wir neue Anregungen für Ernährungstipps oder Rezepte sowie Angebote/Flyer für Eltern zur Elternbildung im Bereich Ernährung.

- **Entspannung und Stressbewältigung**

Entspannungsübungen und Massagen werden angeboten, um Kindern Werkzeuge zur Stressbewältigung und zur Förderung der seelischen Gesundheit zu vermitteln.



- **Hygiene und Körperbewusstsein**

Im Rahmen der Zahnprophylaxe werden die Kinder spielerisch und altersgerecht an das Zähneputzen herangeführt. Hygienemaßnahmen, wie z. B. das Händewaschen vor dem Jausen und Mittagessen, gehören als fixer Bestandteil zu unserem Tagesablauf dazu.



- **Selbständigkeit und Verantwortung**

Kinder werden ermutigt, selbständig zu handeln und Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.



3.15 Mittagessen mit anssl. Mittagsbetreuung

Sowohl das Mittagessen als auch die Mittagsruhe schaffen im Tagesablauf eine Struktur, die Kindern Orientierung und Sicherheit schenkt.

Sie tragen dazu bei, dass die Grundbedürfnisse der Kinder erfüllt werden und eine gesunde sowie ausgewogene Entwicklung gefördert wird.

Mittagessen in der Einrichtung

Das Mittagessen im Kindergarten fördert soziale Interaktionen. Das gemeinschaftliche Essen, die Gespräche untereinander am Tisch führen sowohl zu einer angenehmen Tischkultur als auch zu einem familiären Beisammensein (die Essensteilnehmeranzahl am Tisch beträgt zwischen vier bis sechs Kindern). Die Kinder lernen eigenständig zu essen, Selbstvertrauen in Bezug auf ihre Fähigkeiten zu entwickeln sowie ihre Bedürfnisse selbst einzuschätzen. Den Kindern steht es frei, die Speisen zu probieren bzw. entscheiden die Kinder selbst, wie viel sie von einer Speise essen möchten (die Kinder dürfen die Speisen selbst auf ihren Teller schöpfen – die Speisen werden in Schüsseln mit Schöpfern auf dem Tisch angeboten).

Die anwesenden Betreuungspersonen sind Vorbildfunktion für die Kinder. Sie sitzen mit den Kindern am Tisch und nehmen auch am Essen teil.

Die gemeinsamen Tischdecken mit den Kindern führt sie zu alltäglichen Aufgaben hin und fördert sie im eigenständigen Tun.

In der Zeit von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr können die Kinder frei wählen, wann sie Mittagessen gehen möchten (die Kinder von den oberen Gruppen gehen um 12:30 Uhr Mittagessen). Die Kinder kennen den Ablauf bereits vom Kinderrestaurant am Vormittag.



Das Mittagessen wird von der Kantine L (Schule am See) täglich frisch zubereitet und geliefert. Ein Besuch in der Kantine L lässt die Kinder einen Blick in die Großküche werfen.

Vorlieben an Speisen oder Unverträglichkeiten von Kindern werden berücksichtigt. Der wöchentliche Essensplan ist für die Eltern in der jeweiligen Gruppe an der Anschlagtafel ersichtlich. Speisen, die besonders beliebt bzw. weniger beliebt sind, werden notiert und an die Kantine L rückgemeldet.

Das Mittagessen soll von den Kindern als positive Erfahrung wahrgenommen werden und als eine Quelle für Sinneswahrnehmungen dienen (siehe auch Ernährungsbewusstsein unter Gesundheitsbildung und -förderung).



Mittagsbetreuung im Ruhe- oder Stillerraum

Nach dem Mittagessen können die Kinder täglich aufs Neue wählen, ob sie im Ruheraum entspannen oder in einem der zwei Stillerräume verweilen möchten. Die Mittagsruhe bietet den Kindern eine Pause, um sich zu erholen und wieder Energie zu tanken.

Im Ruheraum:

Durch das Lauschen einer Hörgeschichte oder einer Entspannungsmusik werden die Kinder ruhig und können im Liegen oder Sitzen (je nachdem, was das Kind bevorzugt) verweilen. Die Ruhezeit wird von der Dauer an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und basiert auf einer angenehmen und achtsamen Atmosphäre (z. B. sind Kuscheltiere, Kissen und Decken vorhanden).

In den Stillerräumen:

Die Stillerräume dienen ebenfalls als wichtiger Rückzugsort für die Kinder, um in einer ruhigen und entspannten Umgebung zu verweilen. Es gibt bequeme Sitzmöglichkeiten, eine Lesecke mit Büchern, Kopfhörer mit Hörgeschichten sowie stille Beschäftigungen wie malen oder Trödelspiele. Fixe Regeln, wie z. B. die Rollenspiel- und Baubereiche sind in dieser Zeit „geschlossen“, stellen sicher, dass eine ruhige Atmosphäre gewährt wird.

3.16 Schulvorbereitung

**„Sag es mir, und ich werde es vergessen.
Zeig es mir, und ich werde mich daran erinnern.
Beteilige mich, und ich werde es verstehen.“**
(Lao Tse)

Im Rahmen unseres BildungsRahmenPlans für elementarpädagogische Einrichtungen werden die Kinder in allen Bereichen auf die Schule vorbereitet. Im täglichen Spiel eignen sie sich ganz viele Fähigkeiten an, die das Fundament für einen guten Start in die Schule bilden.

So z. B. lernen sie Farben, Formen, das Zählen, Lieder und Gedichte.... Aber auch Ausdauer, Konzentration und Merkfähigkeit werden durch das gemeinsame Spiel gefördert. Durch das Einhalten von Spielregeln bekommen die Kinder das Gefühl von einer positiven Arbeitshaltung.

Durch die sozialen Kontakte werden sie auch in ihrem Selbstwert gestärkt und wachsen so in ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie lernen auch mit anderen Kindern zu kooperieren und finden ihren Platz in einer Gruppe.

Als ergänzendes Element unserer Schulvorbereitung setzen wir das bewegte Programm „Segel setzen, Leinen los! – Auf Piratenreise im letzten Kitajahr“ ein. Das Programm begleitet die Kinder auf einer spielerischen Piratenreise durch acht thematische „Inseln“. Jede Insel greift unterschiedliche Entwicklungs- und Lernbereiche auf und bietet vielfältige Möglichkeiten, schulische Basiskompetenzen zu vertiefen und weiterzuentwickeln, z. B. motorische Fähigkeiten und Körperwahrnehmung, phonologische Bewusstheit, mathematische Grundkompetenzen, Konzentration und Ausdauer.

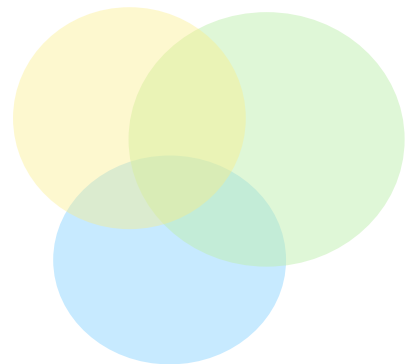
Die Förderung orientiert sich am Entwicklungsstand und an den Bedürfnissen der Kinder. Lernen findet dabei vor allem spielerisch, ganzheitlich und in Bewegung statt. Die Kinder können eigene Erfahrungen sammeln, ausprobieren, entdecken und ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Situationen anwenden.

Wir schaffen Lern- und Erfahrungsräume, in denen Kinder:

- selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen
- eigene Lösungswege entwickeln
- ihre Fähigkeiten und Stärken erleben
- lernen, Aufgaben zu beginnen und zu Ende zu führen
- sich sprachlich und sozial ausdrücken

- mit anderen kooperieren und Konflikte lösen
- Freude am Lernen und Entdecken entwickeln

Die Schulvorbereitung im Kindergarten zielt darauf ab, Kinder auf den Übergang in die Schule vorzubereiten und ihnen Fähigkeiten und das Wissen zu vermitteln, die sie in ihrer schulischen Laufbahn benötigen.



3.17 BESK Kompakt und BESK-DaZ Kompakt

Im Herbst 2018 wurden der BESK Kompakt und BESK-DaZ Kompakt in allen Vorarlberger Kindergärten verpflichtend eingeführt. Flächendeckend wurden alle pädagogischen Fachkräfte mit diesem Beobachtungsinstrument vertraut gemacht und geschult.

Mit den Beobachtungsbögen zur Erfassung der Sprachkompetenz für Kinder mit Deutsch als Erstsprache (BESK Kompakt) bzw. Deutsch als Zweitsprache (BESK- DaZ Kompakt) werden die für die Sprachentwicklung der deutschen Sprache wichtigen Bereiche genau beobachtet (Syntax / Satzbau – Produktion, Wortschatz – Rezeption, Wortschatz – Produktion, Erzählen).

3.18 KiDiT

Die KiDiT-Beobachtung ist ein Instrument zur systematischen Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. Anhand festgelegter Kriterien wird das Verhalten und die Entwicklung der Kinder in verschiedenen Bereichen wie Motorik, Sprache oder Sozialverhalten beobachtet sowie individuelle Stärken, Interessen und Lernfortschritte werden gezielt erfasst. KiDiT ermöglicht eine Beobachtungsdokumentation entlang des österreichischen BildungsRahmenPlans und bildet die Basis für eine anregende, auf das Kind entwicklungsangemessene Planung.

KiDiT® wird bei allen Kindern verpflichtend angewendet (auch bei Kindern mit erhöhtem und besonders hohem Förderbedarf), welche mit Stichtag (01.09.) das vierte Lebensjahr vollendet haben bzw. als Fünfjährige erstmalig eine Einrichtung besuchen.

3.19 Sprachförderung

Sprache ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Bildung. Die Umsetzung der Sprachförderung erfordert eine ganzheitliche und vielfältige Herangehensweise, um sicherzustellen, dass alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden.

Dazu zählen folgende Wege in unserer pädagogischen Arbeit:

- Alltägliche Situationen und Aufgaben werden sprachlich begleitet (beim Anziehen, Aufräumen,...).
- Es wird eine kommunikationsreiche Umgebung geschaffen, in der die Kinder viele Gelegenheiten zum Sprechen, Zuhören und Interagieren haben. Dies kann durch die Gestaltung von Gesprächsecken oder Bereichen für Rollenspiele erreicht werden.
- Regelmäßiges Erzählen von Geschichten und Bilderbüchern fördert das Verständnis von Sprache und erweitert den Wortschatz. Das Singen von Reimen und Liedern helfen den Kindern, Rhythmus und Sprachmuster zu erkennen.
- Spiele und Aktivitäten zielen darauf ab, den Wortschatz der Kinder zu erweitern. Dies kann durch Wortspiele, Rätsel oder Bildkarten erreicht werden.
- Sprache kann durch Bewegung erlernt und vertieft werden (z. B. durch Bewegungsgeschichten und -spiele).
- Durch Gespräche werden die Ausdrucksmöglichkeit und das Verständnis von Kommunikation gefördert, z. B. durch bewusstes Sprechen im Freispiel („Was fehlt der Puppe?“). Die Kinder treten in Kontakt mit anderen.



Sprache zu jeder Zeit und in jeder Situation

Sprachförderung ist in der alltäglichen Tagesstruktur ein wichtiger Bestandteil. Sowohl als gezielte Sprachförderung in Kleingruppen oder Einzelsettings während der

Durchführung der gezielten Sprachförderung

- Die fremdsprachigen Kinder werden beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt

The image displays three vertical panels, each representing a day of the week with a sequence of 15 activities. Each activity is shown in a small box with a drawing and a label in German.

- Monday (Montag):**
 - 1. Moon and stars icon.
 - 2. Cake icon. Label: *Geburtstag*
 - 3. Person at a desk icon. Label: *Prüfung*
 - 4. Group of people icon. Label: *Begegnung*
 - 5. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 6. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 7. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 8. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 9. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 10. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 11. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 12. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 13. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 14. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 15. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
- Tuesday (Dienstag):**
 - 1. Two people icon.
 - 2. Person at a desk icon. Label: *Prüfung*
 - 3. Group of people icon. Label: *Begegnung*
 - 4. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 5. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 6. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 7. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 8. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 9. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 10. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 11. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 12. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 13. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 14. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 15. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
- Wednesday (Mittwoch):**
 - 1. Two people icon.
 - 2. Person at a desk icon. Label: *Prüfung*
 - 3. Group of people icon. Label: *Begegnung*
 - 4. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 5. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 6. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 7. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 8. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 9. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 10. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 11. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 12. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 13. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*
 - 14. Person at a desk icon. Label: *auf Hausaufgaben*
 - 15. Person at a desk icon. Label: *Begegnung*

Der Bücherrucksack ist ein speziell gepackter Rucksack, der mit verschiedenen altersgerechten Büchern befüllt ist. Jede Woche erhält ein Kind aus der Gruppe den Bücherrucksack, den es für einige Tage mit nach Hause nehmen darf. Ziel ist es, die Lesefreude und die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern.

3.20 Feste, Geburtstage und Feiern



Feste und Feiern vermitteln Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen wichtige Werte, wie z. B. Gemeinschaft und Freundschaft. Die sinnlichen Erlebnisse bleiben in Erinnerung und verbinden.

Wir bereiten uns gemeinsam mit den Kindern Wochen vorher auf die verschiedenen Feste des Jahreskreislaufs vor. Mit Musik, Tanz, Gedicht, Geschichten usw. feiern wir mit oder

ohne Familien, gruppenintern oder gruppenübergreifend.

Jedes Kind wird an seinem Geburtstag in der Stammgruppe gebührend gefeiert und darf diesen besonderen Tag gemeinsam mit seinen Freundinnen und Freunden erleben.

Ein weiteres Highlight ist unser jährliches Jahreszeitenfest. Diese schöne Tradition bringt alle Kinder in der Aula zusammen. Dort erwartet sie ein abwechslungsreiches und besonderes Programm, beispielsweise mit Kasperltheater, Zaubershow, Mitmachtheater und weiteren Überraschungen.



3.21 Planung und Vorbereitung im Team

Die Planung und Vorbereitung im Kindergarten sind ein kontinuierlicher Prozess, der darauf abzielt, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und eine qualitativ hochwertige Umgebung zu schaffen. Die Umsetzung der Planung im Kindergarten erfordert eine sorgfältige Organisation und einen klaren Fokus auf die Bildungsziele und Prinzipien. Das gemeinsame, gruppenübergreifende Planen von Aktivitäten und Projekten erweist sich als eine gelungene und wertschätzende Arbeit zwischen den einrichtungsinternen Gruppen.

Uns ist es ein Anliegen, die pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln und zu reflektieren. Durch verschiedenste Formen und Durchführungen von Teams gibt es eine enge Verbindung zwischen den jeweiligen Mitarbeiter*innen der einzelnen Stammgruppen:

regelmäßige Teamsitzungen

(finden alle zwei Wochen am Mittwochnachmittag statt; die Gruppenleitung aus jeder Stammgruppe ist anwesend):

In der Teamsitzung werden organisatorische Informationen von der Leitung an die Gruppenleitungen weitergegeben. Außerdem gibt es Zeit, einzelne Themen aus den Kleinteams zu besprechen oder kollegiale Fallbesprechungen durchzuführen.

Kinderbesprechungen

(sind bei jeder Teamsitzung zu Beginn ein wichtiger Bestandteil; aus jeder Gruppe ist die Gruppenleitung anwesend)

Die Kinderbesprechungen dienen dazu, sich über Kinderbeobachtungen, individuelle Förderansätze oder Themen zum Kinderschutz auszutauschen.

Kleinteams

(die Mitarbeiter*innen der jeweiligen Stammgruppe sind anwesend; findet einmal wöchentlich statt)

Das Kleinteam dient zur Planung in den einzelnen Gruppen. Es werden Vorbereitungen für die kommende Woche zum aktuellen Thema getroffen und Informationen aus den Teamsitzungen weitergeleitet.

Planungsteams

Feste oder sonstige Aktivitäten wie Ausflüge, Exkursionen usw. werden abwechselnd von den Kleinteams erarbeitet und organisiert, einem sogenannten „Planungsteam“. Die Ideen und Impulse werden in den Teamsitzungen besprochen und auf die Gruppen abgestimmt.

Teambildende Aktivitäten im Großteam

(finden alle zwei Monate statt)
Bei verschiedenen Aktivitäten im Großteam stehen das sich untereinander näher kennen lernen, der gemeinsame Austausch sowie die Förderung des Teamgeistes im Vordergrund.

**„Es geht nicht um einzelne
Stücke, sondern darum, wie
sie zusammenwirken.“**

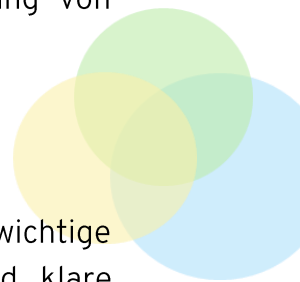
(Verfasser unbekannt)



3.22 Qualitätssicherung

Um die Arbeit in unserem Kindergarten immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und weiterzuentwickeln, gibt es mehrere Werkzeuge der Qualitätssicherung:

- Folgende Grundlagendokumente bilden den Grundstein unserer pädagogischen Arbeit:
 - ✓ Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen
 - ✓ Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
 - ✓ Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
 - ✓ Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
 - ✓ Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten
- Die schriftlichen Planungen, Dokumentationen sowie Reflexionen sind wichtige Werkzeuge, um den pädagogischen Prozess zu unterstützen und klare Entwicklungsziele zu definieren.
- Beobachtungsprotokolle ermöglichen einen ganzheitlichen Blick auf die pädagogische Arbeit und die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Abgestimmte individuelle Förderansätze optimieren die Qualität.
- Eine intensive Team- und Personalarbeit (Teamgespräche, Mitarbeitergespräche, regelmäßiger Austausch mit Koordinatorin und Gemeinde, LeiterInnen-Jour-Fixe) ermöglicht einen vertrauten Umgang sowie einen respektvollen Austausch, um zu reflektieren und ggf. neue Anregungen und Impulse zu setzen.
- Regelmäßige Besuche bei Fort- und Weiterbildungen haben zum Ziel, dass pädagogische Fähigkeiten und das Wissen auf den neuesten Stand gebracht werden.
- Bildungsmaterialien wie z. B. Fachliteratur zu verschiedenen pädagogischen Themen liefern eine weitere Quelle für Weiterbildung.
- Ein regelmäßiger Kontakt zu Eltern sowie die Einbeziehung von Eltern im Beschwerdemanagement geben Aufschluss auf mögliche neue Impulse.
- Die jährliche Überarbeitung unseres Konzeptes bringt mit sich, die pädagogischen Ansätze und Rahmenbedingungen zu überdenken und ggf. an die neuen strukturellen Anforderungen und Bedürfnisse der Kinder anzupassen.



4 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Gemeinsam sind Eltern und elementarpädagogische Einrichtung für die Bildung und Erziehung des Kindes verantwortlich.

Ein regelmäßiger Austausch und das Mitteilen von wichtigen Informationen zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen stärkt das Vertrauen und die gegenseitige Wertschätzung.

Formen der Elternarbeit:

Aufnahmegespräch

Vor dem Kindergarteneintritt können sich Eltern und pädagogische Fachkraft gegenseitig persönlich kennenlernen. Die Eltern werden zu diesem ersten Kennenlerngespräch schriftlich vom Kindergarten eingeladen. Es dient dem Informationsaustausch, um dem Kind einen angenehmen Start in den Kindergarten zu ermöglichen.

Tür- und Angelgespräch

Der tägliche Kontakt in den Bring- und Abholsituationen bietet Raum, besondere Vorkommnisse zu besprechen. Des Weiteren dient diese tägliche Begegnung dazu, Informationen weiterzugeben bzw. Absprachen zu treffen. Für vertrauliche Gespräche können jederzeit Termine vereinbart werden.

Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche

Eingewöhnungs-/Entwicklungsgespräche dienen dem Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und Mitarbeiter*in. Dabei können sich die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren.

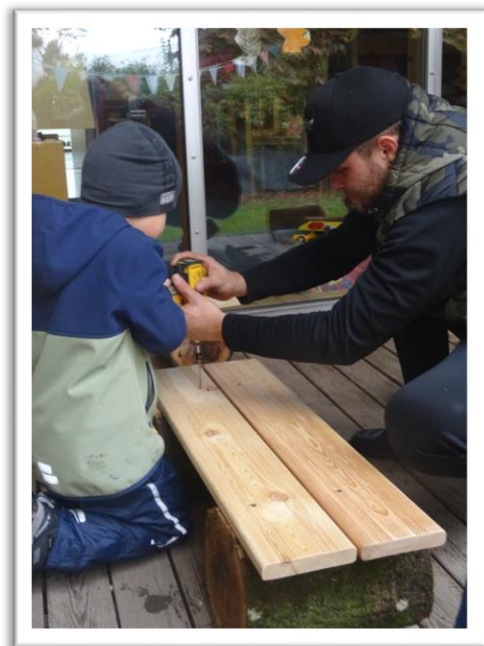
Elternabend

Noch vor Beginn des Kindergartenjahres findet ein erster Elternabend statt. Hier stehen das gegenseitige Kennenlernen sowie das Vermitteln von gruppenspezifischen Informationen im Vordergrund. Andere Abende können verschiedene Themen wie die Vorstellung von Projekten, Schulinformationen usw. beinhalten.



Einbindung von Eltern in den Kindergarten

Für Eltern besteht die Möglichkeit, sich aktiv an unserem Kindergartenalltag zu beteiligen. Die praktische Mithilfe bei Projekten, Planung und Mitgestaltung diverser Angebote oder Begleitung von Ausflügen tragen zu einem partnerschaftlichen Verhältnis bei.



4.1 Elterncafé und Literaturangebot im Kindergarten

In regelmäßigen Abständen findet in der Aula unseres Kindergartens ein Elterncafé statt. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee können die Eltern im Austausch bleiben und sich vernetzen. Des Weiteren erhalten die Eltern wichtige Informationen oder einen Einblick in aktuelle Ereignisse (z. B. durch selbstgestaltete Fotocollagen).

Auch die Eingewöhnungsphase für Kinder wird durch unser Elterncafé erleichtert. Die Kinder wissen, dass ihre Eltern noch im Haus sind und können sich dadurch leichter loslösen.

Unser Kindergarten verfügt über eine breitgefächerte Bibliothek mit einer großen Auswahl an Bilder- und Sachbüchern. Es kann unter verschiedenen Themen wie zum Beispiel Freunde, Advent/Weihnachten oder unterschiedlichen Jahreszeiten ausgewählt werden. Es besteht die Möglichkeit, dass Kinder für zu Hause Bücher von der Kinderbibliothek ausleihen.



5 Übergänge

5.1 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Beim Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten beginnt für das Kind und seine Familie ein neuer Lebensabschnitt. Im Kindergarten gibt es viel Neues zu entdecken, neue Personen und Kinder kennen zu lernen. Genauso gewöhnen sich die Kinder an Regeln und Strukturen bzw. an den neuen Tagesablauf. Für viele Kinder ist dies auch die erste längere Trennung von Mama und Papa. Jedes Kind reagiert dabei unterschiedlich. Manche brauchen die Begleitung ihrer vertrauten Bezugspersonen, um dies gut zu bewältigen, andere verabschieden sich und finden sich in der neuen Situation gleich zurecht. Damit die Eingewöhnung gut gelingt, ist es wertvoll, wenn sich Mama und/oder Papa dafür Zeit nehmen. Kurze Abschiedsrituale helfen, den Trennungsschmerz zu bewältigen und auch verkürzte Zeiten erleichtern den Start. Sollte es dennoch viele Tränen geben, können sich die Eltern darauf verlassen, von uns informiert zu werden. Wir begleiten das Kind individuell und einfühlsam. Wir helfen beim Kontaktaufbau mit anderen Kindern und bauen dabei selbst Beziehung auf. Ein ständiger Austausch mit den Eltern über die Fortschritte und das Erlebte in dieser Zeit ist uns sehr wichtig.

5.2 Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten

Oftmals fällt den Kindern ein Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten leichter als der direkte Übergang vom Elternhaus, da sie bereits ähnliche Strukturen sowie einen Tagesablauf und die Ablösung von den Eltern gewohnt sind. Möglicherweise kennen sich einige Kinder aus der Kleinkindbetreuung und starten im Kindergarten mit einem Freund. Beim Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten findet ein wertvoller Informationsaustausch (inkl. Übergabeblatt) statt.

5.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Schuleintritt ist für die Kinder ein großer Lebensabschnitt, auf den sich viele schon im Kindergarten freuen. Alltagsbezogen werden sie von uns darauf vorbereitet, vor allem im Hinblick auf die Selbstständigkeit wie z. B. das An- und Ausziehen (Reißverschluss zumachen, Jacke und Schuhe anziehen, etc.) und die Selbstorganisation (Kindergartentasche packen, Arbeitsmaterialien herrichten und aufräumen, Umgang mit Arbeitsmaterialien, etc.). Die Schuleinschreibung ist für die Kinder und deren Eltern der erste Besuch in der Schule. Bei einem Elternabend bei uns im Kindergarten oder in der Schule erhalten die Eltern neben Informationen und Terminen, auch einen ersten Einblick in den Schulalltag.

6 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Kooperation und Vernetzung

Marktgemeinde Hard als Erhalter/Träger des Kindergartens, Harder elementarpädagogische Einrichtungen

- Ein regelmäßiger Austausch und informative Besprechungen finden mit unserer Koordinatorin Caroline Dornbach (Abteilung Bildung, Kontakt per E-Mail: caroline.dornbach@hard.at oder bildung@hard.at) als auch mit den Leitungen aus den anderen elementarpädagogischen Einrichtungen statt.
- Ein fachlicher Austausch über die Arbeit mit den Kindern, gemeinsame Projekte und Veranstaltungen oder gemeinsame Fortbildungen bilden eine wertvolle Grundbasis für eine gute Zusammenarbeit.
- Des Weiteren besteht enger Kontakt mit den verschiedenen Abteilungen der Marktgemeinde Hard, wie z. B. Hochbau, Informatik, Personalabteilung.

Fachbereich Elementarpädagogik des Landes Vorarlberg

- Die Abteilung Elementarpädagogik steht für fachliche Beratungen sowie für Information über gesetzliche Regelungen zur Verfügung.
- Aktionen und Projekte bereichern unsere pädagogische Arbeit (z. B. zum Thema Verkehrserziehung = Aktion Leuchtkäfer, Rad-Helm –Spielefest, Aktion Känguru; zum Thema Umwelt = „Rikki, Schlauberger vermeiden Abfall“ Link: <http://www.vorarlberg.at>).

Zusammenarbeit mit den Volksschulen

- Ein Informationsaustausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Direktor*innen/Lehrpersonen empfinden wir als sehr bereichernd.
- Die Briefe/Informationen zur Einschulung werden vom Kindergarten an die Eltern weitergeleitet.
- Von Seiten der Schule finden Schnuppertage in der Schule für angehende Schulkinder statt.

Bildungsdirektion Vorarlberg: FIDS (Fachbereich für Inklusion und Sonderpädagogik)

- Über den Fachbereich FIDS werden wir und die Eltern von einer Fachperson beim Übergang von Kindern mit erhöhtem bzw. besonders großem Förderbedarf in die Schule beraten und unterstützt.

Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin (aks)

- Für pädagogische Fachkräfte und Eltern steht eine fachliche Beratung, bei Bedarf eine Beobachtung des betroffenen Kindes sowie eine Vermittlung zu

weiterführenden pädagogischen und medizinischen Angeboten (z. B. fachärztlicher Sprechtag) zur Verfügung.

- Über das aks wird die jährliche Zahngesundheitserziehung sowie das Hör- und Sehscreening durchgeführt.

Institut für Sozialdienste (IfS Bregenz)

- Wir schätzen die fachliche Beratung (z. B. anonyme Fallbesprechungen) und den Austausch für pädagogische Fachkräfte und ggf. für Eltern.

Kinder- und Jugendhilfe

- Die fachliche Beratung und der Austausch für pädagogische Fachkräfte und ggf. Eltern sowie die Unterstützungsangebote für Familien erachten wir als sehr wertvoll.
- Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht für uns Meldepflicht (siehe unser Kinderschutzkonzept).

Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Feldkirch und Lauterach sowie Berufsfachschule für Erzieherberufe in Lindau

- Wir leiten gerne Praktikant*innen an und begleiten sie während ihrer Ausbildungszeit.

Pädagogische Hochschule Vorarlberg/Schloss Hofen

- Für Mitarbeiter*innen in elementarpädagogischen Einrichtungen wird ein abwechslungsreiches Angebot von Fortbildungen und Schulungen angeboten.

VVV-Mobil

- Über VVV-Mobil sind, im Rahmen eines Ausfluges, Gruppenfahrten mit dem Land- und Stadtbus und Zug gratis möglich.

Vereine und Firmen in Hard und Umgebung

- Im Winter darf der Besuch auf dem Harder Eislaufplatz nicht fehlen.
- Exkursionen zu Harder Betriebe, z. B. Bücherei, Polizeiposten, Bauernhof, Bienenzuchtverein, Spielothek usw. sind immer ein Highlight bei den Kindern.
- Materialspenden von Harder Firmen nehmen wir gerne für kreative Zwecke entgegen.

Okay zusammenleben

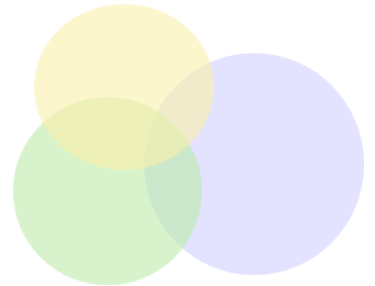
- Brückenbauer*innen als Dolmetscher*innen (Link: <http://www.okay-line.at>) bereichern unsere Arbeit mit Eltern mit nicht deutscher Muttersprache.

I-Cloud Hard

- Über die Cloud können Eltern Fotos von ihren Kindern, die während des Kindergartengeschehens entstanden sind, downloaden.

Artikel in der Gemeindezeitung „hard“

- In unserer Gemeindezeitung berichten wir gerne über diverse Feste, Aktivitäten oder Projekte in unserem Kindergarten.



7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Selbstverständnisses im Kindergarten Falkenweg. Sie dient dazu, unsere Arbeit transparent zu machen, Vertrauen aufzubauen und den aktiven Austausch mit Eltern, dem Träger, der Gemeinde sowie weiteren Kooperationspartnern zu fördern.

Unser Ziel ist es, die Werte und das pädagogische Profil des Kindergartens Falkenweg sichtbar zu machen und den Dialog mit unserem sozialen Umfeld zu pflegen. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst dabei verschiedene Bereiche:

Transparente und vertrauensvolle Kommunikation mit Eltern

- Eltern werden regelmäßig über aktuelle Themen, Projekte und organisatorische Veränderungen informiert. Dies geschieht über Aushänge, Elternbriefe, digitale Kanäle (z. B. E-Mail) sowie durch persönliche Gespräche.
- Elternabende, Entwicklungsgespräche und gemeinsame Veranstaltungen schaffen Raum für Begegnung und Austausch.

Miteinander in Hard

- Wir sind als Einrichtung eng mit der Marktgemeinde Hard verbunden. Eine aktive Vernetzung mit umliegenden Institutionen und Partnern ist uns wichtig. So arbeiten wir regelmäßig mit der Volksschule, der Bücherei, örtlichen Vereinen und sozialen Einrichtungen zusammen. Exkursionen, gemeinsame Aktionen und gegenseitige Besuche stärken den Bezug der Kinder zu ihrer Umgebung und schaffen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft.

Profilbildung und Außendarstellung

- Unsere pädagogischen Schwerpunkte, Projekte und Aktionen stellen wir in geeigneter Form nach außen dar – etwa über unsere Homepage oder Veröffentlichungen in der Gemeindezeitung. So entsteht ein klares Bild davon,

wofür der Kindergarten Falkenweg steht: Für ein wertschätzendes Miteinander, individuelle Förderung und lebendiges Lernen.

Feste, Veranstaltungen und Projekte

- Ob Laternenumzug, Projektwochen oder die Präsentation unseres Kindertagsongs – wir laden regelmäßig zu Veranstaltungen ein, bei denen Familien und Interessierte unsere Einrichtung erleben können. Dabei entsteht ein Ort der Begegnung, an dem die pädagogische Arbeit lebendig erfahrbar wird.

Sensibler Umgang mit Daten

- Persönliche Daten, Fotos oder Informationen werden nur mit ausdrücklicher Zustimmung veröffentlicht.

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit möchten wir nicht nur informieren, sondern auch das Vertrauen in unsere Arbeit stärken und den Kindergarten Falkenweg als wichtigen Ort frühkindlicher Bildung und Gemeinschaft im öffentlichen Bewusstsein verankern.

8 Schlusswort

Es freut uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um unsere Konzeption zu durchstöbern.

Uns ist es wichtig, auch zukünftig unsere pädagogische Arbeit regelmäßig zu beobachten und zu reflektieren, ohne dabei unser wichtigstes Ziel, das Kind im Mittelpunkt unserer Arbeit, zu verlieren.

„Eine Kindheit voller Liebe reicht ein ganzes Leben lang!“

(H. Heine)

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!

Liebe Grüße aus dem Kindergarten Falkenweg



9 Impressum



Herausgeber: Kindergarten Falkenweg

Inhalt und Redaktionen:

Sandra Weinhofer-Nenning, Andrea Nakic', Karoline Meinl, Daniela Helbok, Heike Mauthner, Simone Spieler, Manuel Pinjusic

Für den Inhalt verantwortlich: Kindergartenleiterin Sandra Weinhofer-Nenning
Hard, September 2026

Anschrift:

Falkenweg 20

6971 Hard

Telefon: 05574 – 697440 oder 0699 13697440

E-Mail: kg.falken@hard.at

Quellen:

Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz

Grundlagendokumente:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen
- Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten

Leitlinie für die Gemeinschaftsverpflegung in Vorarlberg (www.aks.or.at)

„Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr – Ein Programm zur Förderung schulischer Basiskompetenzen (Maike Hülsmann, Julia Bauschke, Sabine Dudek, Sabine Hanstein, Jessica Schmid, Verlag Modernes Lernen)

Kindergarten am Dorfbach

Kindergarten Hofsteig

Kindergarten Wallstraße

Kindergarten Hölzele